

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M., Nr. 7400.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

ernst:

Tagblatthaus Nr. 6650-33.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M., Nr. 7400

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 M.-Bilg. in den Ausgabenstellen: 26 M.-Bilg. durch die Träger
nach Haus gebracht: 28 M.-Bilg. für eine Beilage von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Verkehrsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Erweiterung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Drei, Anzeigen 20 M.-Bilg. auswärts, Anzeigen 30 M.-Bilg. drei, Reklamen zu M.-Bilg.
auswärtsige Reklamen 20 M.-Bilg. für die einmalige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird eine Gebühr übernommen. —
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr mittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 241.

Donnerstag, 15. Oktober 1925.

73. Jahrgang.

Weitere Fortschritte in Locarno.

Die Stunde der Entscheidung.

Es ist das Kennzeichen der Konferenz von Locarno, daß alle Beschlüsse, die man dort gefaßt, alle Kompromisse, die man abgeschlossen hat, nur vorläufiger Natur sind, und daß die endgültige Entscheidung bis zum letzten Augenblick aufgeschoben worden ist. Dadurch wird das ganze Ergebnis bis zuletzt in der Schwebe gehalten und die Folge ist, daß die Spannung sich von Tag zu Tag erhöht. Mit dieser erhöhten Spannung vermehrt sich auch die Nervosität der Teilnehmer und die Folge ist, daß die Stimmung der Delegationen teilweise eine gewisse Gereiztheit annimmt, ganz im Gegensatz zu dem fast fröhlichen Optimismus, der zu Anfang der Konferenz vorherrschend war. Das Stimmungsbarometer hat teilweise recht heftig geschwankt, besonders auf alliierter Seite, während man in der deutschen Delegation stets eine atroke Zurückhaltung bewahrt hat. Nun sind die kritischen Tage der Entscheidung gekommen, und die Spannung ist auf ihrem Höhepunkt angelangt. Alle Fragen sind jetzt vollständig geklärt und der Zeitpunkt ist da, wo es nur noch ein Entweder — Oder gibt. In den nächsten Tagen wird man sich also endgültig für oder wider die angebotenen Kompromisslösungen entscheiden müssen, und deshalb dürfte der Abschluß der Konferenz nicht mehr allzu fern sein. Krauslich ist allerdings, ob es gelingen wird, dem englischen Delegationsführer Chamberlain an seinem Geburtstag am nächsten Freitag das unterzeichnete Konferenzprotokoll loszugeben als Geburtstagsgeschenk auf den Tisch zu legen. Jedenfalls aber dürfte sich die zu erwartenden Endkämpfe höchstens bis zum Anfang nächster Woche erstrecken.

Einen großen Einfluss auf das Endergebnis dürfte natürlich der Bericht ausüben, den Staatssekretär Kempner von seiner Berliner Reise mit nach Locarno genommen hat. Es ist selbstverständlich nur offizielle Kugenausweise, wenn von den Berliner unabhängigen Stellen" berichtet wird, daß Staatssekretär Kempner lediglich zum Zweck der besseren Unterrichtung des Reichspräsidenten und der in Berlin zurückgebliebenen Kabinettsmitglieder so plötzlich in Berlin erschienen ist. In Wirklichkeit hatte keine Reise eine viel größere Bedeutung. Vor allem war es die Opposition die von deutschnationaler Seite gegen das Kompromiß abgemacht wurde, das in der Frage des 8. 16 des Rüstungsvertrages angedeutet worden ist, die bei der deutschen Delegation Beunruhigung hervorgerufen hatte. Nach den neuesten Meldungen scheint es Staatssekretär Kempner gelungen zu sein, die Zustimmung des Reichspräsidenten und die der Minister in Berlin zu den Abmachungen der deutschen Delegation in Locarno zu erhalten.

Trotzdem nun diese Klippe umschifft zu sein scheint, ist man noch keineswegs in ruhiges Fahrwasser geraten. In den Diskussionen scheint allerdings eine Verständigung nahe gerückt zu sein. Dagegen wird noch ein harter Strauß um die sogenannten Rückwirkungen des Westpactes auszufechten sein. Es handelt sich hierbei bekanntlich um die Erleichterungen und sonstigen Vorteile, die nach deutscher Auffassung die soziale Folge des Garantievertrages im Westen sein müßten. An dieser Stelle scheint man sich bisher nur in der Frage der Kölner Zone geeinigt zu haben, deren Räumung nunmehr als notwendig zu betrachten ist. Im übrigen aber will Briand keine bindenden Abmachungen eingehen, sondern lediglich allgemeine Versicherungen machen und das Übrige dem hindernden Einfluß der Zeit und den Auswirkungen der verbesserten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich überlassen. Briand hat erklärt, er wolle im französischen Parlament, das als erstes nach Schluß der Konferenz zusammentreten wird, eine entgegenkommende Geste in der Frage der Milderung des Besatzungssystems machen. Er fürchtet offenbar hier innerpolitische Schwierigkeiten. Man meint auf französischer Seite, daß die deutschen Staatsmänner in dann an Briands Erklärungen anknüpfen und sie im deutschen Reichstag mit in die Wagschale werfen könnten. Auf deutscher Seite ist man wenig geneigt sich auf solche Versicherungen zu verlassen, da man ja nicht wissen kann, wie lange Briand noch französischer Außenminister sein wird.

Für die deutsche Öffentlichkeit sind naturgemäß gerade diese Fragen von entscheidender Bedeutung. Deutschland muß für das große Entgegenkommen, das es durch den Abschluß des Sicherheitspactes beweist, die unbedingte Sicherheit erlangen, daß in der Rheinlandpolitik Milderungen eintreten.

Am Samstag Schluß der Konferenz?

Locarno, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Nach den letzten Informationen kann das Ende der Konferenz mit ziemlicher Bestimmtheit für Samstag vorausgesetzt werden, da man sowohl genügende Zugeständnisse hinsichtlich der loc. Rückwirkungen im besetzten Gebiet über erlangt, als auch keine Schwierigkeiten bezüglich der endgültigen Formulierung der Verträge besteht.

Der Sicherheitspakt angenommen.

Locarno, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Das Kommuniqué, das über die heutige Vollziehung ausgegeben wurde, hat folgenden Wortlaut:

In der heutigen 8. Vollziehung wurde der Gesamttext des Entwurfes eines Sicherheitspactes angenommen. Daraus wurde die Frage der Schiedsverträge auf die Tagesordnung gesetzt. Die Vertreter Polens und der Tschechoslowakei wurden eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen und den Bericht der Reichsdelegation über ihre Arbeiten hinsichtlich der Entwürfe von Schiedsverträgen zwischen Deutschland und Frankreich und zwischen Deutschland und Belgien mit anzuhören. Der Text dieser Entwürfe wurde von den beteiligten Delegationen ebenfalls angenommen. Die Vertreter Polens und der Tschechoslowakei machten alsdann Mitteilungen über den bereits fortgeschrittenen Stand ihrer eigenen Verhandlungen mit den Vertretern der deutschen Regierung und über den Entwurf von Schiedsverträgen zwischen Deutschland und Polen und Deutschland und der Tschechoslowakei. Es wurde beschlossen, die endgültige Annahme der verschiedenen Verträge sowie die Erörterung der Frage über die Veröffentlichungen der Schiedsverträge einer späteren Sitzung vorzubehalten.

Sieben Verträge zu unterzeichnen.

Paris, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichterstatters.) Die Morgenblätter stellen fest, daß insgesamt sieben Verträge zur Unterzeichnung gelangen sollen.

1. Der Rheinlandpakt, der von England, Frankreich, Deutschland, Belgien und Italien unterzeichnet wird.
2. Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich.
3. Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Belgien.
4. Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei.
5. Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Polen.
6. Ein Garantievertrag, durch den Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei keine militärische Intervention für den Fall der Verletzung der vorstehenden Schiedsverträge durch Deutschland zulassen.
7. Eine Erklärung, in der die Alliierten Deutschland gewisse Zusicherungen über die Auslegung des Artikels 16 des Völkerbundstatuts geben.

Die Schiedsgerichtsverträge zwischen Deutschland und Belgien, Deutschland und Frankreich und Deutschland und der Tschechoslowakei sollen nach dem gleichen Text Erledigung finden. Dem "Zeit" Pariser" zufolge beantragt indes Polen die Aufnahme von zwei Sonderparagrafen. Der erste dieser Paragrafen enthält die Zusicherung, daß sich beide Staaten verpflichten, auf keinen Fall zum Kriege zuzulassen zu nehmen. Der zweite Paragraf will in veränderter Form die Wiederanfertigung der deutsch-polnischen Grenzfragen verhindern. Geleitet wurde über diese Paragrafen sehr eingehend verhandelt, doch scheint man von deutscher Seite nicht geneigt, auf sie einzugehen. Der polnische Außenminister dagegen will nicht mit einem gewöhnlichen Schiedsvertrag zufriedensein, sondern eine Art Rheinlandpakt Nr. 2 schaffen. Die Alliierten bemühen sich, eine allgemeine Formel zu finden, die Deutschland sowie Polen gerecht werden soll.

Der Pakt von London.

Locarno, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Von alliierter Seite erfahren wir, daß hier nur eine Art Protokoll unterzeichnet oder paraphiert wird, während der eigentliche Pakt in einer feierlichen Sitzung in London nach entsprechender Vorbereitung der Vertragsurteile erfolgen soll. Damit dürfte das Vertragswerk den Namen „Pakt von London“ erhalten.

In Erwartung Mussolinis.

Locarno, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Das Kommen Mussolinis gibt der Berliner Polizei und den Beamten der italienischen Geheimpolizei nicht wenig zu denken wegen der vielen politischen Klümpchen aus Italien, die in Tessin angesetzt sind. Die italienischen Sozialisten in Tessin treiben bekanntlich in Wort und Schrift eine heftige Propaganda gegen den Faschismus und es wäre nicht unmöglich, daß der eine oder andere von ihnen auch noch andere Klümpchen in sich trägt. Aus diesem Grunde wurde auch ein Privathaus, dessen Besitzer und seine politische Einstellung über jeden Zweifel erhaben ist, als Wohnsitz für Mussolini erwählt. Mussolini wird bis zur Unterzeichnung des Pactes und zum Abschluß aller Arbeiten in Locarno bleiben.

Locarno, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Das Haus des italienischen Wälderbauers Farinelli wurde in Eile für Mussolini hergerichtet. Der Bürgermeister der Gemeinde Muraltis war heute vormittag noch nicht über die genaue Ankunftszeit unterrichtet. Heute vormittag wurde noch an den telephonischen Anlagen, die das Haus mit den Sitten der übrigen Delegationen verbindet, gearbeitet.

Locarno, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Mussolini traf im Laufe des heutigen Vormittags in Stresa ein. Seine Ankunft in Locarno wird für den Nachmittag erwartet.

Rückreise der Saardelegation.

Locarno, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Saardelegation unter Leitung des Großindustriellen Röhling hat seitern Locarno wieder verlassen.

Entgegenkommende Stimmung.

as. Berlin, 15. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Staatssekretär Kempner hat gestern seine Berichterstattung in Berlin beendet und sich sofort nach Locarno zurückbegeben. Wenn auch über den

Bericht Kempners

Stillschweigen bewahrt wird, so scheint doch festzustellen, daß von Seiten der Minister keinerlei Einwände erhoben worden sind und daß auch keine neuen Vorschläge formuliert wurden. Das gilt sowohl für die Mitglieder des Reichskabinetts wie für den Reichspräsidenten, von dem der Berliner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zu berichten weiß, daß er treu zum Kanzler stehe und seinen Einfluß dazu benutzte, um die gegen den Pakt sich ergebenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Jedenfalls wird Staatssekretär Kempner in Locarno die deutsche Delegation der Berliner Zustimmung versichern können. Daß die deutsche Delegation den Wunsch hatte, das völlige Einverständnis mit der übrigen Regierung gerade jetzt noch einmal sicher zu stellen, ist sehr verständlich, denn tatsächlich neigt sich die Konferenz ihrem Ende zu und man rechnet damit, daß es möglich sein wird, die Arbeiten am Montag zu beenden. Bei dem

Westpakt

scheint man sich inzwischen auch über die Formulierung geeinigt zu haben, da berichtet wird, daß der Westpakt in der für heute vormittag anberaumten Vollziehung beendet werden soll. Auch in der Frage der Ostverträge sind, wenn auch nicht alle Schwierigkeiten überwunden wurden, doch Fortschritte gemacht worden: die eine Einigung als ziemlich sicher erscheinen lassen. Wenn daher jetzt gemeldet wird, daß Mussolini gestern Abend Rom verlassen hat, um sich zum Abschluß der Konferenzvorarbeiten nach Locarno zu begeben, so darf man in dieser Reise des italienischen Ministerpräsidenten nach allem, was über den Anteil Italiens an der Konferenz bekannt geworden ist, wohl ein äußeres Zeichen dafür sehen, daß

die Ergebnisse der Konferenz gesichert

erscheinen. Dabei mag eingehalten werden, daß in Kreisen der Alliierten in Locarno verlautet, daß dort nur eine Art Protokoll unterzeichnet wird, während der eigentliche Vertrag erst später in feierlicher Sitzung in London unterzeichnet werden soll. Einige Schwierigkeiten, das darf nicht verkannt werden, machen in Locarno immer noch

die Nebenfragen.

doch sind auch die Fragen der Rückwirkung des Pactes auf die Rheinlandbesetzung, wie die dem Außenminister nahestehende „Tägl. Rundschau“ feststellt, gestern vielfach gefördert worden, wobei die Gegenseite eine entgegenkommendere Stimmung als am Vortag zeigte. Es scheint aber, als ob eine Verzögerung der Besatzungsfragen von der Gegenseite abgelehnt worden ist, während eine Milderung des Besatzungsregimes anscheinend zugestanden wird. Auch in der Saarfrage scheint eine Einigung möglich. Als sicher darf wohl angenommen werden, daß Köln bis zur Ratifizierung des Pactes geräumt wird, auch wenn Savas ablehnet, daß derartige Vereinbarungen in Locarno getroffen worden sind. Offiziell faßt man nämlich über diese Fragen in Locarno nicht entscheiden, da hierfür

die Botschafterkonferenz zuständig

ist, die, wie nebenbei bemerkt sein mag, gestern eine Sitzung in Paris abhielt, in der sie sich „mit tausenden Angelegenheiten“ befaßte. Man geht wohl kaum in der Annahme fehl, daß diese Beratungen der Entwaffnungsfrage und der Räumung der Kölner Zone galten und in engem Zusammenhang mit den Vorgängen in Locarno standen. Alles in allem beurteilt man in Berliner politischen Kreisen die Lage durchaus zuversichtlich und glaubt, daß die Ergebnisse, die die deutsche Delegation aus Locarno mitbringt, derartig sein werden, daß die Zustimmung des Parlaments nicht zweifelhaft erscheinen kann.

In Frankreich werden nun neben den Fragen der Konferenz auch die innerpolitischen Probleme wieder in den Vordergrund treten, da heute in Nizza

der Kongreß der radikalen sozialistischen Partei

seinen Anfang nimmt, der vier Tage dauern und die Entscheidung darüber bringen wird, ob das Linkstaktisch noch weiter bestehen kann. Aber die Meinung des Vorsitzenden Herriot kann kein Zweifel bestehen.

Er hat sich wiederholt für das Kartell eingesetzt und die Radikalen ermahnt, für eine Fortdauer der Beziehungen zu den sozialistischen Freunden zu sorgen.

Kampf um Preußen

In Anspruch genommen. Im Landtag hat sich gestern Severing gegenüber den gegen ihn gerichteten Angriffen verteidigt und hat das so geschickt getan, daß selbst die deutsch-volksparteiliche „Deutsche Allg. Ztg.“ zugeben muß, daß man in manchem Herrn Severing zustimmen könnte.

Optimismus in England.

London, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die englische Presse ist auch heute äußerst optimistisch. Der „Times“-Berichterstatter glaubt zu wissen, daß nunmehr auch die Ostverträge vor dem Abschluß stünden.

Einzelberatungen.

Locarno, 14. Okt. Der Sonderberichterstatter des W. T. S. meldet: Der Ausfall der heutigen Diskussion gab, wie vorausgesehen war, zu einer Reihe von Einzelberatungen Anlaß.

Die Räumung der Kölner Zone.

Paris, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Ein Havas-Telegramm aus Locarno demontiert die englische Blättermeldung, wonach Frankreich sich bereit erklärt hätte, zum Ausgleich der Unterzeichnung des Sicherheitspaktes mit Deutschland die Kölner Zone zu räumen.

Eine Cheung der deutschen Delegation.

Locarno, 14. Okt. Der Sonderberichterstatter des W. T. S. meldet: Der Bürgermeister, der Vizebürgermeister und der Gemeindefunktionär der Gemeinde von Minusio, in der das Hotel Eplanade, der Sitz der deutschen Delegation, sich befindet, haben heute nachmittags Reichsminister Dr. Luther und Reichsaussenminister Dr. Stresemann einen Besuch abgestattet.

Fahrt der Pressevertreter durch das Centovallital.

Locarno, 14. Okt. Der Sonderberichterstatter des W. T. S. schreibt: Auf Einladung der Centovallital machte heute ein Teil der hier weilenden Pressevertreter einen Ausflug nach dem etwa 40 Kilometer entfernten San Maria Maggiore, wo die Eisenbahndirektion ihren Gästen einen 5-Uhr-Tea veranstaltete.

Ein Pressebankett.

Locarno, 14. Okt. Der Sonderberichterstatter des W. T. S. meldet: Am Donnerstagsmorgen veranstaltete der Internationale Verband der Journalisten beim Völkerbund im Grand Hotel in Locarno ein Bankett zu Ehren der Hauptdelegationen.

Zusammentritt der Botschafterkonferenz.

Paris, 14. Okt. Die Botschafterkonferenz ist heute vormittags zu einer Sitzung zusammengesessen, in der sie die laufenden Angelegenheiten erörterte.

Erklärungen Vanderveldes.

Paris, 14. Okt. Der belgische Außenminister Vandervelde hat in Locarno Pressevertretern eine Übersicht über die Lage gegeben. Die nach dem Korrespondenten des „Temps“ folgenden Wortlaut hat: Wenn nicht ein neues Ereignis, das man nicht voraussehen kann, eintritt, ist Grund vorhanden, jetzt zu erklären, daß die Konferenz von Locarno sich ihrem Ende nähert.

Der belgische Außenminister Vandervelde am Dienstagabend erklärt, daß die Dinge bezüglich des deutsch-polnischen und des deutsch-schweizerischen Schiedsgerichtsvertrages auf sehr gutem Wege seien.

Weitere 2000 deutsche Optanten müssen Polen verlassen.

Berlin, 14. Okt. Am 1. November müssen wieder etwa 2000 deutsche Optanten Polen räumen. Es handelt sich um 600 Ubelisier. Das Laner Schneidemühl ist für 2 bis 3000 Personen auch für den Winter eingerichtet.

Hindenburg in Dresden.

Berlin, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichspräsident v. Hindenburg verließ heute vormittags in einem fahrplanmäßigen D-Zug Berlin und ist um 11.25 Uhr in der Begleitung des Staatssekretärs Meißner und seines Sohnes, Majors v. Hindenburg, in Dresden eingetroffen.

Strafantrag gegen General Sixt von Arnim.

Berlin, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie das „S. T.“ meldet, hat die republikanische Behörde Berlin beim Oberreichsanwalt gegen General Sixt von Arnim wegen der Rede auf dem Garnisonfriedhof Strafantrag gestellt.

Die Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 14. Okt. Vom 15. bis 30. September ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 252 000 auf 266 000, d. h. um 5 1/2 Prozent angelegen.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen.

Berlin, 14. Okt. Unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten fand heute im Berliner Polizeipräsidium eine Besprechung mit Vertretern der verschiedenen Parteien über die Gewährleistung von Ruhe und Ordnung im Wahlkampf statt.

Pärmisenen im braunschweigischen Landtag.

Braunschweig, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Landtagssitzung wurde über die Frage der Wiedereinführung des Bußtags als arbeitsloser Feiertag ferner über die Frage der Aufhebung des 9. November als gesetzlicher Feiertag und über den von der braunschweigischen Regierung ausgearbeiteten Kellionsertrag über die Wiedereinführung der Bekennnisschule verhandelt.

Zukunftreten des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages.

Washington, 14. Okt. Zwischen dem deutschen Botschafter Frdr. v. Falken und Staatssekretär Kellogg wurden heute im Staatsdepartement die Urkunden über die Ratifizierung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages vom 8. Dezember 1923 ausgetauscht.

Die deutsch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen.

Madrid, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Gestern trafen hier drei Sachverständige ein, die als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsfinanzministeriums an den deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen teilnehmen werden.

Severing vor dem preußischen Landtag.

Berlin, 14. Okt. Die Mittwochsitzung des preußischen Landtages wurde um 12.20 Uhr eröffnet.

Die losortige Behandlung eines Antrags der Kommunisten, der sich gegen den für den 20. Oktober angekündigten Besuch des ungarischen Kulturministers wandte, wurde darauf, daß Widerspruch erhoben wurde.

Minister des Innern Severing:

Im Oktober 1924 habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen möchte, im besetzten Gebiet zur Wiederaufrichtung der preußischen Verwaltung zu kommen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Minister des Innern Severing:

Im Oktober 1924 habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen möchte, im besetzten Gebiet zur Wiederaufrichtung der preußischen Verwaltung zu kommen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Minister des Innern Severing:

Im Oktober 1924 habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen möchte, im besetzten Gebiet zur Wiederaufrichtung der preußischen Verwaltung zu kommen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Minister des Innern Severing:

Im Oktober 1924 habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen möchte, im besetzten Gebiet zur Wiederaufrichtung der preußischen Verwaltung zu kommen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Minister des Innern Severing:

Im Oktober 1924 habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen möchte, im besetzten Gebiet zur Wiederaufrichtung der preußischen Verwaltung zu kommen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Minister des Innern Severing:

Im Oktober 1924 habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen möchte, im besetzten Gebiet zur Wiederaufrichtung der preußischen Verwaltung zu kommen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Minister des Innern Severing:

Im Oktober 1924 habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen möchte, im besetzten Gebiet zur Wiederaufrichtung der preußischen Verwaltung zu kommen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Minister des Innern Severing:

Im Oktober 1924 habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen möchte, im besetzten Gebiet zur Wiederaufrichtung der preußischen Verwaltung zu kommen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Minister des Innern Severing:

Im Oktober 1924 habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen möchte, im besetzten Gebiet zur Wiederaufrichtung der preußischen Verwaltung zu kommen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Minister des Innern Severing:

Im Oktober 1924 habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen möchte, im besetzten Gebiet zur Wiederaufrichtung der preußischen Verwaltung zu kommen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Minister des Innern Severing:

Im Oktober 1924 habe ich den Wunsch ausgesprochen, daß es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen möchte, im besetzten Gebiet zur Wiederaufrichtung der preußischen Verwaltung zu kommen. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Der sozial-sozialistische Kongress in Nizza.

Paris, 15. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Eröffnung des sozial-sozialistischen Kongresses sieht man in politischen Kreisen mit größter Spannung entgegen, da in einer dreitägigen Debatte die Entscheidung über das Schicksal der Regierung Painlevé fallen soll.

Die internationalisierte Rheinschiffahrtskommission aus Ruhrort abgerückt.

Duisburg, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die internationalisierte Rheinschiffahrtskommission ist gestern Abend aus Ruhrort abgerückt. Nachdem bereits im Laufe des Nachmittags die Möbel und Ausrüstungsgegenstände weggelassen worden waren, verließ die letzte Abteilung gegen 10 Uhr abends das Sanktionsgebiet und marschierte nach Homberg in die neuen Quartiere.

Eine Abblagszahlung des verurteilten Fliegers Coste.

Freiburg i. Br., 13. Okt. Der französische Flieger Coste, der kürzlich vom Schöffengericht wegen des Verfalls des Gebietes unbesetzt zu überfliegen, zu einer Geldstrafe von 5000 Mark verurteilt worden war und der noch einen Restbetrag von 2000 Mark, der nicht als durch die Unteruchungshaft verbüßt galt, zu bezahlen hatte, erschien heute bei der Freiburger Staatsanwaltschaft und überreichte als Abblagszahlung auf seine Strafe den Betrag von 2000 Franken, um ungefähr 507,50 RM. entrichtet. Coste hat weitere Abblagszahlungen in Aussicht gestellt.

Der Bruder Abd el Krim gefangen?

Madrid, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Melilla haben die Djeballas den Bruder Abd el Krim gefangen genommen; es handelt sich um Djeballas, die Abd el Krim feindlich gesinnt sind. Da Abd el Krim besitzlich ist, daß sein Bruder dem Sultan von Marokko ausgeliefert werden könnte, hat er mit einer Strafexpedition gedroht.

Der Fürstentitel für Primo de Rivera.

Paris, 13. Okt. Nach einer Devische des Journal "aus Madrid, erwägt man die Frage, General Primo de Rivera den Titel eines Fürsten von Albuemas zu verleihen.

Die Operationen in Syrien.

Paris, 14. Okt. Syrien berichtet aus Beirut: Ein in der Nähe von Damaskus geschickter Eingeborenenkrieger nach einer von den französischen Streitkräften reich durchgeführten Operation vollständig niedergelassen worden. Die Operationen gegen andere Eingeborenen nehmen ihren Fortgang. Viele Truppen werden die gleiche Behandlung erfahren. Der französische Oberkommandierende in Syrien, General Sarrail, hat Oberst Andrea zum Gouverneur des Dschebel Drus ernannt.

Die französischen Verluste.

Paris, 14. Okt. Im Verlaufe der heutigen Aussprache in der Finanzkommission der Kammer wurde Ministerpräsident Painlevé auch von dem Abgeordneten Desardins über die Verluste in Syrien befragt. Painlevé antwortete, daß nach den letzten Statistiken die Kassen für die Zeit von Beginn des syrischen Feldzuges bis Juli 1924 betragen, aber die Zeit bis Ende September könne er augenblicklich, da er das Material nicht mitgebracht habe, keinen Aufschluß geben.

Der neue amerikanische Kriegsminister.

Washington, 15. Okt. (Kabeldienst.) An Stelle des zurückgetretenen Kriegsministers Weeks ist Davis, der Bearbeiter des Davis-Kolals für Tennis, zum Kriegsminister ernannt worden.

Herbst in Eecarno.

Wer Locarno kennt, der wird sich ein wenig wundern, daß es in diesen Wochen eine Konferenz aufnehmen kann, die so viele hochgeachtete Persönlichkeiten und hoher einen Trost von Hilfskräften und Dienstleistungen in das kleine Nest wirft. Landlich ist freilich in der Ort einer der schönsten im weiten Erdkreis. Ob aber die Dörfer vom grünen Tisch aus so viel vom blauen See und von den blühenden Gärten leben? Der Quartiermacher hatte auch keine leichte Aufgabe, denn Locarno ist nicht wie das benachbarte Lugano mit einer starken Front von Grandhotels bewehrt und als Kurort ist es in der letzten Zeit beinahe ein bischen verwaist.

Wenn der Bierwaldstättersee droben mit stumpfem Blick aus den Nebeln schaut und den Bergen das große Leuchten nachschaut, ist das ihrer Schönheit Geheimnis war, dann taucht der Schwelger in elektrisch bewegtem Zug bergauf, dem Gotthard entgegen. Auch er sucht im Nebel keinen Weg wie vor ihm das Maultier. Aber die alte Drachentat hat sich aus ihren Höhlen in riesige Hotels umgewandelt und der kürzende Fels ist durch einzigartige Bauanlagen befestigt worden. Sind aber auch die Berge im Dunst, es bleiben wundervolle Blicke auf Wälder und Schluchten, auf grüne Tiefen und graues Gewand. Dann sähnt der schwarze Schand des Gotthardtunnels auf und in laufender Fahrt, donnernd und rauschend frist sich der Zug in die hellste Dunkelheit, hinstürmend unter der gigantischen Last des gewaltigen Berges. Nicht mehr wie früher in einer erstickenden Wolke von Rauch und Ruß am offenen Fenster den kalten Hauch des Berges föhrend, sitzt man erwartungsvoll, den berühmten blauen Himmel Italiens zu finden. Kaltwassergraben grünen wir winden uns hinunter ins Tal mit grauen, feineren Häusern und breit hineingelagerten Weinbergen. Bellinzona winkt mit seiner Burg. Hier steigt man um, und bald ist man in Locarno angekommen. Und wandelt zum erstenmal wieder unter Palmen, ziemlich ungepflegt freilich, denn auch die Tropengewächse sind klein und unheimlich. Und doch umfängt uns aller Zauber des Südens, wenn wir uns in einem der kleinen Hotels zum Frühstück setzen, mit dem Blick auf das Wasser hinaus, das im strahlenden Sonnenschein liegt, während die Zeitungen aus dem nördlichen Schweizer Gebiet täglich Rebel Rosen und Schnee melden. Und dann das Strandbad, in dessen feinem heißen Sand man sich Stundenlang braten lassen kann. Dazwischen ein Stück Weg empor zur herrlichen Kirche Maria del Salvo, am die märchenhaften Wasser der Mappaia. Am Abend grünen die blauen Wellen der Mappaia, eine Rüstarmut abt, von der lächelnden Lebhaftigkeit ihres Kapellmeisters angeleitet, eine hier besonders leistungsfähige Weite: Schuber's An-

Der Konflikt im österreichischen Nationalrat beigelegt.

Wien, 14. Okt. Nachdem die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Parteien über die Beilegung des seit geraumer Zeit bestehenden Konfliktes im Nationalrat angenommen hatten erteilte Bundeskanzler Kamel auf die getrigge Anfrage des sozialdemokratischen Klubs die Antwort der Regierung in der es heißt: Die Regierung stellt fest, daß der Abgeordnete Leuthner gegen die Verlesung des Ministers Dr. Mataja Anschuldigungen erhoben hat, die jedes Maß sachlicher Kritik übersteigen und nicht nur die Ehre des Ministers Mataja aus schwersten kränken sondern auch gegen die Außenpolitik des Kabinetts die schwersten, nämlich unbegründeten Anwürfe enthalten. Die Regierung muß diese in nichts begründeten Anschuldigungen entschieden zurückweisen. Die Regierung erklärt sich selbstverständlich mit der Politik ihres Ministers des Auswärtigen und somit auch der Sache, die er gegenüber den Anariffen Leuthners zu vertreten hatte, voll und ganz solidarisch. Aber sie steht nicht an, zu erklären, daß nicht jede Polemik welche der Minister im Verlaufe der erregten Debatte mit dem Abgeordneten aus dem Stegreif führte, schon deshalb als eine Regierungserklärung zu bewerten ist und daß mithin die Regierung sich auch mit jeder einzelnen Redewendung, die ein Minister in der Kritik gegen einen Abgeordneten anwendet identisch erklärt. — Der sozialistische Klub hat die Antwort mit der Erklärung zur Kenntnis genommen, daß er den Konflikt mit der Regierung für beendet hält.

Annahme der Völkervereinigung im Wiener Nationalrat.

Wien, 14. Okt. Der Nationalrat hat nach kurzer Debatte den Völkervereinigungsantrag auf Genehmigung der Generalkonferenz angenommen. Der sozialdemokratische Gegenantrag wurde abgelehnt.

Der österreichisch-italienische Zwischenfall erledigt.

Rom, 14. Okt. Stefani meldet: Die italienische Regierung hat sich durch die schriftliche Note des österreichischen Außenministers Mataja in der dieser das lebhafteste Bedauern der österreichischen Regierung hinsichtlich des Zwischenfalls im Nationalrat auspricht, als zufrieden erklärt.

Kommunisten-Razzia in London.

London, 15. Okt. Großes Aufsehen erregte in der Presse die nach Mitternacht verübte Razzia von der gestern nachmittags erfolgten Durchsuchung des kommunistischen Hauptquartiers durch die Polizei, und die Verhaftung von 6 bekannten Führern. Die Razzia wurde unternommen von Beamten der belanderten Abteilung von Scotland Yard auf Befehl des Innenministeriums. Die Verhaftungen wurden unter der Bedingung vorgenommen, Versuche, Aufruhr und Meuterei zu erregen unternommen zu haben. Alle Verhafteten sind Mitglieder des Volksauswahlschusses der kommunistischen Partei. Den Blättern zufolge suchen die Detektive die ganze Nacht nach zwei weiteren Mitgliedern des kommunistischen Volksauswahlschusses namens Gallacher und Bell. Eine Menge von Literatur und Dokumenten wurde von der Polizei aufgefunden und mit Beschlag belegt. — Die "Morning Post" schreibt, der Arien gegen die Kommunisten hat begonnen.

Ein Kongress der nationalen Minderheiten.

Genf, 14. Okt. Heute vormittag wurde hier in vertraulicher Sitzung ein Kongress der verschiedenen nationalen Minderheiten eröffnet, dessen Beratungen drei Tage in Ansbach nehmen dürften. Den Vorsitz führte der Slowene Milan. Abgeordneter der italienischen Kammer. In seiner Begrüßungsansprache erklärte Willan, daß bei den bevorstehenden Beratungen der Minderheiten alle Sonderfragen ausgeklammert werden sollen und einzig und allein der Minderheitenstand als eine allen Minderheiten gemeinsame Sorge durchberaten werden soll. Es wurde ein Ausschuss gebildet, in dem jede einzelne Minderheitenrepublik vertreten ist und dem u. a. als Vertreter des Deutschtums in Rumänien Brändisch angehört. Ferner sind in dem Ausschuss vertreten als Vertreter der polnischen Minderheiten in Deutschland Graf Sierakowski und als Vertreter der dänischen Minderheiten in Deutschland Christianen.

Schlusstagung der interparlamentarischen Union.

Ottawa, 14. Okt. Nach Schluß der Aussprache über die Minderheitenfragen wurden die vom Reichertsvorstand vorgelegten Entschlüsse angenommen. Entsprechend dem Wunsch Großbritanniens gelangte die Opiumfrage nicht zur Erörterung. Nach einigen Anträgen in denen Kanada und den Vereinigten Staaten gedankt wurde, und nach Äußerungen von deutscher und französischer Seite, in denen die Hoffnung auf eine bessere Verständigung der beiden Nationen ausgesprochen wurde, wurde die Tagung geschlossen.

vollendete. Wundervoll, wie diese Klänge durch die Stern-

nach wehen, während der See in tiefem Blau liegt. In langer Dampferfahrt, die immer neue Bilder zeigt, geht es den mächtigen See hinab bis zur Zaubereinzel Nola besta, deren luntlose Gärten im üppigen Reichtum des späten Sommers erblüht sind. Graublau ist hier das Wasser, das an die schwarzen Felsgröten schlägt. Gegen Abend fährt man zurück, während der See in allen Farben aufleuchtet. In der lauen Nacht, vielleicht als einziger Jahrgast, steht man auf dem Schiff, von überalher zittern die Lichter, die Sterne blinken und von den Grenzabern her huscht apenninische der Scheinwerfer über den See. Nach bei Locarno sind die reisenden Städte Ancona und Trisano, dieses in einer ganz unglaublichen Appearer der Gärten prangend. Orangen und Zitronen wechseln mit Agaven und blühendem weisem und rotem Oleander, der sich weit über die feineren Terrassen beugt. Hier ist wahrhaftig das Land, wo die Olive kühl und hoch der Lorbeer steht, und mander, der Oberitalien bereift hat, ist eine solche Fülle von Garten-schönheit nicht.

Über italienisches Gebiet, vom Süden des Sees aus, gelangt man in kurzer Zeit nach Lugano. Da hebt dann ein Wandern an, überall hin, durch die wirteligen, laubüberwölbten Gassen der Stadt, über den reich besetzten Markt, dessen Lebhaftigkeit das italienische Gepräge hat, durch den einsamartigen Park. Mit dem Dampfer besucht man Gandria, einen der schönsten Punkte am See, Häuser aus rauem Stein gefürmt, ein entzückendes Hellene. Auf kleinen, einkamen Pfaden irrt man in den Bergen umher, ziellos, vom Wunder zu Wunder gelodt. Alpenveilchen blühen lebstame Käfer und Schmetterlinge schwärzen, Eidechsen ralschen überal. Ein Feigenbaum bietet reiche Früchte, zwischen Felsen und Gerümpel grünen Weinberge. Steil fällt das Alter aus blauen See ab; hier winkt ein herrliches Bad. Vom hohen Fels derab wirft man sich in das kristallhelle Wasser und schwimmt ein wenig ins Italienische hinüber. Am nächsten Tag mit der Bergbahn hinauf auf den Monte Salvatore, der einen begehrenden Rundblick über die Alpen, vom Monte Rosa und Matterhorn bis zum Gotthard, über die Seen und nach Italien hinein bis Mailand und die Apenninen bietet. In schöner Wanderung erreicht man Felice und Marcote, das mit bestelliger Kühnheit an den Berg gebaut ist, und dessen von Anreisen überschattete Kirche man auf buntem Stufen erreicht. "Amori e dolori sacrum" lautet dort die sinnige Inschrift. Wer die Schönheit dieser Gegend ganz auskosten will, der darf den Weg auf den Monte Generoso nicht scheuen, jenen Berg, der durch Gerhart Hauptmanns Erzählung vom Kater von Soana berühmt geworden ist.

Von Locarno aus sind die Berge nicht fern, und wer tiefer ins Tal der Mappaia fährt bis Chenoio oder Bignasco, erlebt einen neuen Traum. Mitten aus der durchaus italienischen Landschaft und Bauart tritt er den Schneebergen

Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden. Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Landesauschuß.

Der Landesauschuß hat bekanntlich in seiner letzten Sitzung die Wahrung des Schloßes Dehrn bei Limburg beschlossen, um einem seit langem bestehendem Mißstand, der sich in dem Fehlen eines Aufnahmehelms für schuldenlose weibliche Fürsorgeglinge bemerkbar machte, abzuhelfen. Mit Rücksicht darauf, daß mit Soloh Dehrn circa 120 Morgen Aderland gepachtet werden könnten, und dadurch besonders günstige Gelegenheiten zur Beschäftigung von männlichen Fürsorgeglingen geboten ist, hat der Landesauschuß in seiner am 9. d. M. in Dornborn stattgefundenen Sitzung beschlossen, das bisher in der Steinmühle bei Obererlenbach eingerichtete Landesaufnahmehelms für männliche schuldenlose weibliche Fürsorgeglinge einzurichten, Direktor Lehr, der seit 1912 die Leitung des Aufnahmehelms für schuldenlose Kinder in Dornborn inne hat, wurde zum Leiter des jetzt in Dornborn eingerichteten Helms ernannt, und der Taubstummenoberlehrer Stremmel in Camberg mit der kommissarischen Leitung des Landesaufnahmehelms Dornborn betraut. Im weiteren erklärte sich der Landesauschuß damit einverstanden, daß sich der Landesfürsorgeverband im laufenden Rechnungsjahr mit einem Betrag von rund 2500 M. an den Kosten der Einrichtung einer Veruchsanstalt in der Heil-Erziehungsanstalt Calmenhof-Dornborn für berufstätige jugendliche Schwachsinntige beteiligt. Dem Frankfurter Verein "Tuberkulosefürsorge" wurde zur Durchführung seiner Aufgabe eine Beihilfe von 10 000 Reichsmark für das laufende Geschäftsjahr bewilligt. Zurzeit stehen über 8000 Tuberkulose-Erkrankte in der Fürsorge des Vereins. Auch der Wiesbadener Tuberkulose-Fürsorgestelle wurde zur Durchführung ihrer Aufgaben eine Beihilfe von 3000 M. bewilligt. Durch den Ausfall der Auslandsenden mußte die Kinderbewahranstalt in vielen Orten des Bezirks leider einseitig bzw. einseitig werden. Wenn auch die Ernährungsvorhältnisse im allgemeinen eine wesentliche Verbesserung erfahren haben, so hat sich doch herausgestellt, daß die Durchführung der Kinderbewahranstalt, wenn auch im beschränkten Umfang, im Interesse der Gesundheit eines leider immer noch beträchtlichen Teils unserer heranwachsenden Jugend unbedingt notwendig ist. Den nächstbenannten Gemeinden und Kreisen wurden daher zur Durchführung dieser Einrichtung folgende Beihilfen bewilligt: Der Stadt Frankfurt a. M. 20 000 Reichsmark, der Stadt Hohl am Main 4000 Reichsmark, der Stadt Limburg an der Lahn 2100 Reichsmark, dem Rheingaukreis 1200 Reichsmark, dem Untertaunuskreis 900 Reichsmark. Ferner beschloß der Landesauschuß zum weiteren Ausbau der bei der hiesigen Landesbibliothek eingerichteten Bezirks-Bandbibliothek eine einmalige Beihilfe von 10 000 M. zu bewilligen. Der Landesverband für innere Mission in Kassel hat sich die Errichtung eines Kinder-Erholungsheims zur Aufgabe gestellt und beschließt, zu diesem Zweck ein in der Nähe eines Badeorts gelegenes Haus anzukaufen. Es wurde ihm ein Darlehen von 10 000 Reichsmark bewilligt. Ein Darlehn in gleicher Höhe wurde dem St. Viktor-Heim in Kellheim zum Ausbau der Schwefelanstalt und zum Zweck der Errichtung einer Kinderbewahranstalt und Handarbeitschule zur Verfügung gestellt. Zur Durchführung der Zusammenlegungsarbeiten wurden nachstehenden Gemeinden folgende Darlehen bewilligt: Strins-Mariaarethae (Untertaunuskreis) 6000 RM., Niederwallmenach (Kreis St. Goarshausen) 4000 RM., Sintershausen (Kreis Biedenkopf) 7500 RM., Thalheim (Kreis Limburg) 12 000 RM., Dornborn (Kreis Limburg) 8000 RM. und Laufen (Kreis Untertaunuskreis) 10 000 RM. Ferner wurde der Stadt Wehrich zu den Kosten des Haushaltungsunterrichts der Mädchenberufsschule eine Beihilfe von 1000 RM., dem Lahn-Verbandverein in Montabaur zur Durchführung einer Tierklinik in Würges eine solche von 300 RM. und dem Kreis Limburg zur Förderung der Obstbaumzucht eine Beihilfe von 200 RM. bewilligt. Der Landesauschuß nahm sodann von der Vorlage des Verwendungsplans für die Landstrassenunterhaltung im Jahre 1928 Kenntnis und genehmigte die in dem Plan vorgesehene Materialbeschaffung. Nach dem Plan ist vorgesehen, von den in Unterhaltung des Bezirksverbands befindlichen Straßen mit einer Gesamtlänge von rund 1196 Kilometer auf einer Länge von 93,62 Kilometer die Straßenbedeckung zu erneuern. Der Gemeinde Nordenstadt wurde mit Rücksicht darauf, daß sie erhebliche Kosten zur ordnungsmäßigen Instandhaltung der im Zug des Landwesens Hochheim-Nordenstadt-Medenbach-Niederhausen gelegenen Strecke von der Frankfurter Landstraße bis zum Orsberinger Nordenstadt aufgewendet hat, ein Darlehen von 5000 RM. bewilligt. Der Landesauschuß befahte sich sodann noch mit der Vorbereitung der am 29. Nov.

entzogen, die mit großem, stillem Leuchten herunterhauen in das Tal einlamten Friedens. Beim Fremdenbetrieb löst hier, trefflich munden Wein, Brot und Käse, die einfachen Erzeugnisse des Hirten- und Bauernvolkes. Aber schöner noch, vielleicht das Schönste überhaupt, ist das Centonali. Niemand verkäufte es zu belüchen, wenn er nicht überhaupt an sich den ködnen Mädchen über Domodossola und den Simson wählt, um dann von Berg aus die neuen Herrlichkeiten des Wallis, der Völkberabahn und des Berner Oberlandes zu genießen. Dr. E. K.

Die Schaufenster.

Von Heinrich Weis.

Mit den früh bereindunkelnden Herbstabenden hat ein neues Weien in die Straßen der Stadt Einzug gehalten. Die Sonne ist spärlich geworden, müde dämmt sich das Licht hinter dreieckigen Wolkenbäntern. Dünner Regen häuft, Kälte röstet im feuchten Dämmern, und der weiche Nebel hängt mit stumpfem Glanz im gelblich-blauen Paternenschein. Da ist es unmöglich draußen in der großen Natur, die des Sommers Herbstes gewohnt, durchdrängt von Blütenläue und harter Sonne für den Menschen, der aus mindüberwelter Höhe, aus nebelhaft schattendem Waldbüschel zurückflüchtete in ihren feineren Schut.

Herbsttäble drängt vor bis in die Stadtstraßen, und das Dunkel drängt dichter um die schmaltgeirten Lichter der Laternen. Deller Schein, sonnenhaft klar, aber bricht aus den Schaufenstern auf die Straße, zeichnet blindevende Biederer auf grauen Bihalt und gleitet leuchtend über weißend vorüberwähende Menschengehächter. Zwischen Trübe und Dämmern, zwischen achtlodem Einander-Begegnen unabliger Fremder leben diese Lichter und eröffnen Ausblick gleichsam in eine neue Welt, die bunt und vielgestaltig wie die Sommerfarben blühender Heide. In der Stimmung der trüben nebelhaften Abende lebt etwas auf von Kindheitsgedanken, von Staunen und Wunderfreudigkeit die im Ring der Stadtstraßen längst verfallen, allein in der freien Weite der Erinnerung. Erwartung ist da und bittere Neugier, wie Vorbereitung auf ein ködnes und festliches Erleben. Ein eigenmächtig welches warmes Empfinden führt an die Seele, erfüllt aus dem Geanloch von unmittlich dunkler Feuchte und klarem Licht, bunt zueinander gereicher Fülle in dem großen, flammend hellen Schaufenstern. Das ist die Trauer um den sterbenden Sommer und um den fahlgewordenen Sonnenschein, zündet im Herzen ein neues Licht, das heranstrahlende Winterdunkel zu durchbrechen.

Wie als Sinnbild eines Lichtes der Erinnerung strahlen

1925 stattfindenden Wahlen zum Kommunalparlament des Regierungsbezirks Wiesbaden und letzte auf Grund der durch das neue Wahlgesetz für die Provinzial- und Kreisräte vom 7. Oktober 1925 geschaffenen Änderungen die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Kommunalparlaments auf 52 fest und beschloß, den Kreis Wülfen mit dem Oberlahnraumbereich zu einem Wahlbezirk, Oberlahn-Wülfen, zu vereinigen. Im Anschluß an die Sitzung fand eine Besichtigung des in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Herborn neuerrichteten Saals für männliche Waisenkinder und der mit allen Einrichtungen der modernen Technik ausgestatteten elektrischen Kraftanlage der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Herborn statt. An diese Besichtigung schloß sich am nächsten Tage eine Besichtigung der überlandzentrale Oberfeld, des Kraftwerks Roth und des in der Einrichtung begriffenen Landes-Aufnahmebeirats beim Limburg an.

Wunder der Herbstfärbung.

Im bunten Farbenkleid nimmt die Natur vor uns Abschied, wenn sie sich auf die Winterruhe vorbereitet. Auch diesmal wieder erfreut sie uns durch wahre Farbenorgien, deren scheinbare Willkür aber auch bestimmtes Geheiß und Regeln gehorcht. Der Gärtner hat es gelernt, die Palette, die ihm die herbliche Natur darbietet, zu benutzen und selbst in der Auswahl der Gehölze zum Farbenkünstler zu werden. Nicht alle Bäume und Sträucher verfarben in der gleichen Zeit ihr Laub, und man nimmt heutzutage bei Pflanzenzucht auf die Arten Rücksicht, die besonders schöne Herbstfärbungen besitzen, und auf die Zeit, in der sie den Höhepunkt ihrer Farbenpracht erreichen. Der hervorragende Gartenkünstler und feinsinnige Naturfreund Graf Silvio Tarouca erzählt im neuesten Heft der „Gartenwelt“ von den Wundern der Herbstfärbung, die auf diese Weise entstehen. Der Zeitpunkt ist auch nach der Witterung verschieden. In der Herbstzeit sehr trocken, so tritt die Färbung zeitig ein, und die Töne sind besonders leuchtend; dagegen ist der ganze Zauber auf kürzere Dauer zusammengeschrumpft, weil die Bäume infolge der Trockenheit sehr zeitig das Laub abwerfen. In jedoch der Herbst feucht und nicht so kalt, dann verzögert sich die Färbung, und der ganze Vorgang erstreckt sich über mehrere Wochen. Zuerst sind es die Ähren, die einen goldgelben oder rötlichen Ton ins Grün der Natur bringen. Ihnen folgen die Linien mit warmvioletter Färbung und die Vogelbeerbäume mit dem orangefarbenen Laub. Alle diese Bäume verlieren sehr reich ihren Saft, und ebenso unter einheimischen Eichen. Fremde Arten halten ihr Herbstlaub länger. Lange leuchtet mit hellem Rot der wilde Wein. Der Höhepunkt der Herbstfärbung liegt aber erst mit dem Einsetzen der Eichen und Buchen ein, unter denen die amerikanischen Eichen die Hauptrolle bei der leuchtigen Illumination des Parkes übernehmen. Sie leuchten in Gelb, Rot, Purpur und Braun, und mit ihren ionischen Tönen vereinigt sich das Goldgelb des Tulpenbaums, das zarte Hellgelb der Birken, das rötliche Gelb der einheimischen Eichen, während die noch aktiven Erlen und Weiden einen neuen Ton in diese Farbenharmonie tragen. So schließen sich einzelne Baumgruppen zu wunderbarer koloristischer Harmonie zusammen. Aber die arde Malerin, die diesem Farbenwunder den rechten Klang verleiht, ist die Sonne. Darum darf man von Bäumen, die zu den prächtigsten Wirkungen geschaffen waren, keine schöne Herbstfärbung erwarten, wenn sie in den Schatten geklammt sind. Wer das Hochgehirn im Herbst gefeiert hat, dem ist gewiss der gewaltige Unterschied in der Herbstfärbung der Buchen, Lärchen und Vogelbeerbäume auf der Sonnenseite und auf der Schattenseite aufgefallen. Sonne und Licht müssen alle Bäume haben, wenn sie im Herbst ihre Farbenherrlichkeit entfalten sollen. Freilich manche Bäume haben „ihre Stunden“; und es kommt vor, daß zwei Exemplare ganz derselben Art verschieden gefärbt sind. Daran ist zum Teil das Wetter schuld, das ihnen im Wechsel der Jahre beizugehen war.

Patentreif.

Eiferstichtige Erfinder behaupten, es würden viel zu viel Patente angemeldet; die meisten Anmeldungen wären noch gar nicht reif. Denn es sei eine Tatsache, daß sich nur ein Teil der Patente ausbeuten ließe. Was daran richtig ist, weiß unser Leser natürlich nicht, denn ich, B. habe mir noch nichts patentieren lassen können. Aber ich denke mir, daß man vielleicht doch das eine oder andere mal sein Glück versichert hat. Mir fällt bei der Gelegenheit immer wieder ein, daß der Mann, der die bezogene Ledermantel patentieren ließ, sehr reich geworden sein soll. Und dieser Mann hatte, wenn mein Gedächtnis mich nicht täuscht, das Patent seiner Frau zu verbanken, die aus praktischen Gründen auf den einseitigen Kniff gekommen war, gewöhnliche Nadeln zu stechen, um wertiges Haar zu haben. Da es also gar nicht so schwierig sein kann, Erfinder zu werden, wenn man nur Augen im Kopf hat oder sonst nicht gerade eben auf diesen Kopf gefallen ist, so habe ich mir folgende ausgedacht: Ich leide, wie manch einer meiner Mitmenschen, an jener unheilbaren Inkontinenz, die mit dem Wetter zusammenhängt. Man hat dann vorn an den Seiten einen stehenden, manchmal wahnwitzigen Schmers und bei Nichtbeleben, hat sich da etwas gebildet, das alles Feingebilde des menschlichen Geistes an sich gezogen zu haben scheint. Sie wissen, was ich meine; Sie wissen auch, daß es eigentlich kein Mittel dagegen gibt, es mag noch so schöne Namen haben; aber Sie wissen noch nicht, daß ich Ihnen jetzt ein Mittel verraten will, das sicher wirkt. Nun hören Sie mein Patent!

Sie legen Zwiebeln in Essig, 24 Stunden lang. Wenn Sie Ihr Tagewerk getan haben, hüllen Sie Ihren Schmersenshügel mit einer Scheibe der essiggetränkten, tranenreichen Zwiebel ein, knüpfen eine Bandage darum, lassen ihn getrocknet schlafen und haben am nächsten Morgen die Freude, „gesund“ zu sein. Auf Einzelheiten will ich nicht weiter eingehen. Mein Patent ist erprobt, ich übergebe es hiermit feierlich der Öffentlichkeit, da Erfinder geacht haben, das Schwierige dabei wäre nicht das Erfinden, sondern das Ausbeuten.

Probieren Sie! Und wenn sich mein Patent bewährt, gestatte ich Ihnen, es patentieren zu lassen. Es ist patentreif!

Todesfall. Infolge eines Gehirnschlags starb plötzlich Schulrat Janl, dem seit dem Jahre 1920 der Schulaufsichtsbereich Wiesbaden-Nord mit dem Sitz in Wiesbaden übertragen war. Noch einen Tag vorher war er Hörer der juristischen Fakultät in Bonn, die zurzeit in Wiesbaden stattfindet. Mit dem Verstorbenen ist ein tüchtiger Schulmann aus dem Leben geschieden, der sich als Schulaufsichtsbeamter, Pädagoge und Mensch die Anerkennung, Hochachtung und Liebe seiner Kreise gesichert hatte.

Der Bahnverkehr mit Österreich. Im Hinblick auf die in einem Teil der Presse erschienenen irigen Mitteilungen, daß infolge einer Vereinbarung mit der deutschen Reichsregierung über die Aufhebung des Schienenverkehrs nach der Bahnwage aufgehoben worden sei, wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl Reichsdeutsch als auch österreichische Staatsangehörige zum Grenzübertritt nach bzw. von Deutschland grundsätzlich nach wie vor eines gültigen Reisepasses bedürfen.

Die Wetterlage. Von Nordwesten der dringt kalte Luft nach Mitteleuropa vor. Sie führt auch auf unterm Gebiete gleichseitig zu Druckstiegen, zu Bewölkungsabnahme und zu härterem Temperaturrückgang. In den Nachtstunden besteht leichte Frostgefahr. — Wettervorhersage bis Freitagabend: Wolkig, zunächst trocken, Gefahr leichter Nachfröste, nordwestliche bis westliche Winde. Wettervorhersage bis Samstagabend: Bei aufkommenden nordwestlichen Winden milder. Neuerliche Tribuna, später auch Regen.

Schulturntagung. Der gestrige Abend war der Jugend vorbehalten. Zu ihr sollte der Führer Dr. Neudorff sprechen. Und viele, sehr viele der Wiesbadener Tüben und Mädchen waren der Einladung gefolgt. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung waren Saal und Galerien des Paulinenschloßes dicht besetzt. Ein jubelnder Willkommensgruß aus vielen hundert jugendlichen Reihen empfing Dr. Neudorff bei seinem Erscheinen. Die Jugendabteilungen des Biedericher Turnvereins, des „Jugendring“ des Turnvereins der Niederberggalerie erfreuten, beifällig bedankt, durch Reigen und Sportspiele. Am hohen Pferd vollbrachten die Jünglinge des Turn- und Sportvereins Eintracht — besonders der kleinste Turner — verblüffende Leistungen. Und dann nahm Dr. Neudorff das Wort zu seinem von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Vortrag „Jugendbewegung und Lebensgestaltung“. Von der Jugendbewegung wurde so manches Unschöne gesagt. Wenn auch durch mancherlei Auswüchse ein kleines Körnchen Wahrheit daran sei, so hätte doch das weniger Schöne nur an der Oberfläche; die eigentliche Jugendbewegung sei ein so wertvolles Gut, an das man nur mit tieferem Ernst und Beharrlichkeit an herantreten sollte. Die ältere Generation kann es als ein Glück mitemleben zu haben. Der Ursprung der Wandervogelbewegung liegt in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Damals waren es einige junge Menschen, denen die Schmach in der Seele brannte, die lästlichen, wie die um sich greifende Unkultur das deutsche Volk nicht aufwärts, sondern abwärts führen mußte, die fühlten, wie so viele ihrer Mitbürger den Zusammenhang mit der Natur verloren hatten. Darum galt ihr ganzes Streben der Rückkehr zur Natur, zur Einfachheit. Was diese Jugend schaffen wollte, dem galt schon früher das Bemühen eines großen Deutschen, Ludwig Jahn. Jahn sah in weite Fernen und wollte darum die Wahrschaftheit des Gemüts, er wollte das Gegenwärtige an deutsche Vergangenheit anknüpfen, wollte die Jugend hinausführen, damit sie draußen die Natur in sich erleben sollte. Benefizierend waren die Ausführungen des Redners über das richtige Wandern mit all seinem Zauber und seinen Reizen. Nicht nur die Jugend, sondern wohl auch mancher ältere Jahrgang wird den stillen Vorleser gefasst haben, dem Vortragenden nachzueifern und aus der Harmonie mit der Natur, die Kraft des Körpers und die Schönheit der Seele in dauernden Besitz zu nehmen. Aber nicht nur das Wandern allein soll in der Jugendbewegung vorberührend sein, auch die anderen Lebensübungen wie Turnen, Schwimmen sowie jeglicher Sport sollen sorgsam gepflegt werden. Die Volkstänze, die heute zum Teil schon fast Bühnenmähä geworden sind, müssen zur Einfach-

heit zurückkehren, der Körper auf die einfachste Weise zu trainieren, was in ihm lebt. Die häufig von stürmischen Schwelgebungen unterbrochenen Ausführungen klangen in des Hörers aus: Laßt uns einig fühlen in der Liebe für unser Volk, für das wir leben, arbeiten und leiden wollen. Aus uns hat die Zivilisation viele innere Werte vernichtet, dies wieder aufzurichten, ist Aufgabe der Jugendbewegung, zur Beil ihrer Kraft, für das Volk, das Vaterland. Ein gemeinsames Lied schloß die erbebende Jugendfeier.

Vom Wochenmarkt. Kleinhandelspreise am 15. Okt. Kohlrabi 10 Pf., Blumenkohl 20—30 Pf., Lauch 10 Pf., Sellerie 15—30 Pf., Kopfsalat 12 Pf., Endivienalat 10 Pf., Rettich 10 Pf., je 1 Stück, Karotten 10 Pf., je 1 Gebund, Weißkraut 4—5 Pf., Rotkraut 10 Pf., Wirsing 10 Pf., Roter Kohl 40 Pf., gelbe Rüben 10 Pf., Schwarzwurzel 35 Pf., rote Rüben 10 Pf., weiße Rüben 12 Pf., Spinat 10—15 Pf., Fenchel 30 Pf., Tomaten 25 Pf., Kartoffeln 4—5 Pf., Zwiebeln 10—12 Pf., Champignons 20—40 Pf., Kochkapseln 12 Pf., Kohlrabi 25—40 Pf., Korbirnen 12—15 Pf., Zwetschen 45 Pf., Birnen 50 Pf., Weintrauben ausländische 40—55 Pf., Himbeeren 45 Pf., Preiselbeeren 45 Pf., Quitten 15 Pf., Kirschen 25 Pf., Walnüsse 50 Pf., je 1 Pfund, Apfelsinen 40 Pf., Bananen 10—25 Pf., je 1 Stück.

Marktverkehr. Da nach einem Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 21. Juli 1925 die Händler aus dem Markt und den Straßen angehalten werden können, ihren Vornamen und Zunamen sowie Wohnort an den Verkaufsständen anzubringen, hat die städtische Deputation für den Marktverkehr einen dementsprechenden Bescheid erlassen.

Satzung für Aufwertungsauskünfte? Im Hinblick auf die Komplexität der Aufwertungsangelegenheiten haben mehrere Städte Beratungsstellen für Aufwertungsfragen eingerichtet. Hierbei erhebt sich die Frage der Haftung der Beratungsstellen für unrichtige Auskünfte. Daß eine Haftung nicht nur die Aufwertungsauskünfte, sondern auch die Aufwertungsauskünfte selbst, ist ebenfalls nicht zu zweifeln. Es kann nur zweifelhaft sein, wieweit die Haftbarkeit sich erstreckt, ob sie nur Vorleser oder grobe Fahrlässigkeit oder jede Fahrlässigkeit umfaßt. In einer Abhandlung in der „Sozialen Praxis“ macht Dr. Rink darauf aufmerksam, daß der Begriff der groben Fahrlässigkeit durchaus dehnbar ist, besonders bei Beobachtung von Fristen, denen die Aufwertungsauskünfte erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden verpflichtet ist. Die Belegung der Beratungsstelle mit sachkundigen Personen ist besonders wichtig. Es kann sich aber bei den Aufwertungsauskünften nicht darum handeln, die Funktionen einer Bank zu übernehmen und etwa Auskünfte über besondere banktechnische Einzelheiten zu geben. Ihre Tätigkeit wird sich in erster Linie auf die Prüfung beschränken, ob die Anträge einer Aufwertung unterliegen oder nicht, bei welchen Stellen sie anzumelden sind, und innerhalb welcher Fristen. Für das Risiko, das bei Belegung mit sachkundigen Personen nicht allzu groß ist, empfiehlt sich der Abschluß einer Haftpflichtversicherung. Dieses Verfahren hat vor dem allgemeinen Ausschluß der Haftung des Vorlesers, nicht von vornherein bei den Aufwertungsangelegenheiten gegenüber der Geschäftsführung hervorzuheben. Gerade den Rezipienten gegenüber ist eine allgemeine Ablehnung der Haftung bedeutend, da sich viele dadurch abhelfen lassen werden, die Beratungsstellen zu befragen.

Unterstützung hilfbedürftiger Mieter. Das Gesetz über Änderungen des Finanzausgleichs vom 10. August 1925 bringt in Art. 2 neue Bestimmungen über den Geldentwertungsbeitrag bei bebauten Grundstücken. Auffallend ist, daß sich in diesem Zusammenhang eine Bestimmung findet, die für die Fürsorge, insbesondere für Bemessung der Beiträge von Bedeutung ist und deren Regelung weit über fürsorgerechtlichen Vorschriften als solchen des Finanzausgleichs hinausgehen würde. Die Bestimmung lautet: „Die Länder bestimmen, in welcher Weise und in welchem Umfang hilfbedürftige Personen, die dauernd oder vorübergehend eine Mieterhöhung nicht tragen können und eine entsprechende Wohnungsveränderung vorzunehmen nicht in der Lage sind, unter Mitwirkung der Fürsorgeverbände zu unterstützen und entsprechende Mittel den Fürsorgeverbänden zur Verfügung zu stellen.“ Da, soweit bekannt, noch kein Land Ausführungsbestimmungen hierzu erlassen hat, lassen sich die Auswirkungen dieser Vorschrift zurzeit noch nicht übersehen.

Beschwerde über Verzögerung von Prozessen. In einer kleinen Anfrage einiger deutschnationaler Landtagsabgeordneter wurde auf Karte, aus den Kreisen der Gewerbetreibenden und Handwerker kommende Klagen hingewiesen, daß Zivilprozesse mit einer Langsamkeit durchgeführt würden, die einer Sabotage der angelegentlichsten Zivilprozesse gleichkomme. Den Handwerkern werde dadurch sehr oft arbeitslos werden, indem die kritischen Beiträge eines wesentlichen Bestandteil der knappen Betriebsmittel des kleinen Gewerbetreibenden darstellten. Das Staatsministerium wurde gefragt, ob diese Tatsachen an den zuständigen Stellen bekannt seien; wenn ja, was das Staatsministerium zu tun wolle, um baldige Abhilfe zu schaffen, bzw. ob die Möglichkeit gegeben sei, Anweisungen dahin ergehen zu lassen, daß Forderungen des gewerblichen Mittelstandes als Dringlichkeitsfällen zu behandeln seien. Wie der Amtliche Pressedienst mitteilt, beantwortet der Justizminister die

die Schaulustigen in den Abend, und mit langsamem lokalen Dahinklenden tritt neu ins Erleben, wie wunderbar dies alles anmutete, wie die vielfältigste Schau gestellter Dinge ein in die kindliche Neugier erregte. Alles war lichte Offenbarung, Abnung von lodender Fremde, mit freudigem Staunen erfüllt die bunten Stoffe und kostbaren Pelze, die glühenden Schmuckstücke und das begehrt Spielzeug der kleinen Soldaten, Tiere, Paulisten, Eisenbahnen und heimliche Träume beflügelnd, die Tüfelflecken der Bücher. Die Ausstellung im Fenster der Kolonialwarenläden aber, die fremden Früchte, die leuchtenden Ornamente auf Leuchtkästen, die grellfarbenen Dekorationsgegenstände der Blarneytischen haben Sehnsucht in noch fernem Ländern. Traum von südländischen Himmelsbreiten. Und im kindlichen Empfinden lebte schon ein Ahnen der großen Welt, ein lautes Vorausspüren, das im Dunkel Licht erblitzen sah, und die ersten Schauer des Erkennens fühlte im Schaulusterglanz zur Zeit der frühen Winterdämmerung.

Von Erinnerung blieb ein Nesen in der Stimmung der Abende, wenn wieder das Dunkel wächte, wenn die Schaulust ihre Pflichten auf die Straße stricken und das Herz erfüllt ist von einer Leise, noch ganz fernem Weihnachtsahnung. Da ist Wärme und Gemächlichkeit im Abendrauschen ein neues Wunder scheint sich, wie einst, zu verkünden in fröhlicher Schau; denn neu erweckt ist das Staunen, die Schaulust und kindliche Gläubigkeit, die verloren lagen in der Kunst gesicherten Nächstenheit alltäglichen Lebens. Jenseit wie lebt ein Glück Kind und Kindlichkeit noch in der mütterlichen oder selbstzufriedenen Küße des Erwachsenen, plötzlich überrollend mit einer sanften Freude am Schauen und Träumen. Und in dem hellen Schaulusterglanz ist wirklich etwas wie Trost in dunklen Nebelstunden mit leuchtender Erinnerung an Neugier, Erwartung und glücklich haunende Kinderheiterkeit.

Staatstheater.

Albert Lortzings Oper „Der Waffenschmied“ zur Aufführung am Mittwoch vorletzten und neuntägiger Aufführung. Die glückliche Vereinigung von Bühnenkundiger und musikalischer Begabung, die für Lortzings dramatisches Schaffen bezeichnend ist, hat auch dieser Oper seit acht Jahren einen festen Platz im Spielplan gesichert. Einfach und klar sind die Figuren im „Waffenschmied“ gezeichnet, dementsprechend die Situationen, alles ist von harmlosem, dem Humor durchdrängt. Werkwirdig, wie fröhliche die Musik noch anbricht; sie ist eben mit dem Libretto in eins gedacht und geschrieben und läßt das kindgerechte Talent Lortzings, seine lebenswertschätzende Lortzings, ein Abgans vom Gams Mozartischer Sonnenhaftigkeit immer aufs neue dankbar anerkennen. Lortzings, der die ge-

dehlichsten Jahre seines Schaffens — etwa 1833 bis 1845 — in Leipzig zugebracht, dort als Komponist und Kapellmeister geleitet worden war, verlor darnach unerwartet seine dortige Stellung und nahm ein Engagement am Wiener „Theater an der Wien“ an. Es war nur für kurze Zeit: „Gerade hier konnte er noch als seine letzte Oper den „Waffenschmied“ schreiben und auch sofort zur Aufführung bringen. Die Oper geht zwar reißend — meinte Lortzing — aber Wien ist für mich als Opernkomponisten auf die Dauer kein Terrain; die Leute können hier nicht reden und nicht spielen“, und der „Waffenschmied“ will durchaus gespielt sein.

Daran hat es bei unserer Neuentdeckung — dank auch Herrn Rebus' einträchtiger Regie — nicht gefehlt. Herr Hofmann, als Waffenschmied und Tierarzt „Stadinger“, spielte recht bezaubernd und tobt, weitere und polierte auch nach Noten. Sein dunkler, fernhafter Bass besitzt viel gute Kultur; die Zungenfertigkeit war überragend. Stadingers Lied „Es war eine tolle Zeit“ ist natürlich unverwundlich; der Sänger zog da auch gefühlvollere Saiten auf; doch die rechte Herlichkeit im Ton konnte noch mehr — von Herzen kommen. Das „Töchterchen Marie“ gab Frau Müller-Reichel; sie gab alles so sorgsam und lauter, wollte so heiter und unbefangenen, und schaute so lieb und nett aus, wie eine liebe, nette Soubrette ausschauen muß. Zuweilen greift diese Partie fast ins jugendlich-dramatische hoch über, und da hätte die künftige Gräfin v. Liebenau noch ein bißchen mehr imponieren können. „Graf Liebenau“ — war Herr Köhler, und diesen verliebten und gefährlichen Grafen auf der Szene anzusehen zu sehen und so künftigen und warmblütigen zu hören — ist immer eine Freude. Den jüdischen Tenor Herr Kuppinaer als „Annappe Georg“ — demnach als Tenorbuffo herauszustellen, war eine ausgezeichnete Idee. Sein zuweilen sah und sprach ansehendes Draußen und auch ein teils heftiges, teils ungestümes Auftreten — wobei hier wenig, keine klar geprägte Diktionation bis hier tief. So wirkte zwar dieser Annappe Georg nicht so gefühlsvoll und jugendlich wie sonst, aber dafür derber und mittelalterlicher. Was man sich im Worms um 1500 schon gefallen lassen kann. Fr. Barth zur Liebenau als alte „Annappe“ — fast zu schade für diese labhafte Tante; ihr Talent weist sie auf edlere Aufgaben hin. Am so schäblicher, wie gewandt sie die Künstlerin aus der Affäre zog und ohne allzu heftige Abtreibungen fälschte. Herr Schorn als „Ritter Adolph“, wußte so wichtig und schlaues fertig zu reden und zu spielen, daß Lortzings gewiß zufrieden gewesen sein würde. Als „a gläubiger Mann“ ließ der Sänger auch die kostbare bewohnte Lachnerische Einlage — ungenutzt. Herr Rebus bewies sich als ein sehr „einnehmender“ „Gastwirt“, „Brenner“.

Die größte Rolle aber spielte an diesem Abend Herr Otto Kiemperer. Er spielte wie auf einem Instrument, so

auf dem gesamten Ensemble, auf Chor und Orchester als ein wahrer Dirigenten-Virtuose. Manchmal ging seine Partitura in betanntem Übermaß wohl auch ein bißchen zu weit, und es wurde mit modernen Kanonen nach Vorhänge-Spaßen geschossen; doch die Hauptfrage, welche bewährte Hand für diese Kunst! welche Präzision, welche Freiheit der Schattierung und Nuancierung, welche reißvoll „aufgelegte“ Partitur, welche Leichtigkeit, Klarheit, Deutlichkeit im musikalischen Fluß!

Die dekorative Neugestaltung war so einfach und kümmerlos als möglich; sie überragte nicht, enttäuschte nicht, aber hörte wenigstens nicht. Die Waffenschmied-Stube mit der ungemächlichen Treppe im Hintergrund (auf welcher sich die Schmiedegesellen nur etwas arg zusammenhängen mußten) hatte sogar insofern den gemütlichen Vorzug-Antrieb, als sie oben wirklich geschlossen war, so daß es nicht hineintreten konnte — dank der Vorzüge der Herren Buchholz und Schlein. Das 2. Bild aufzuführen — beanspruchte so viel Zeit, daß die voranachende Dialog-Szene vor den Zuschauern verlegt war; für die Opernstimmung nicht sehr vorteilhaft. Das Bild selbst setzte auf einer Straße die Festakte unter einer buntbehängerten Girandola in lustiger Vereinigung bei Gelaug und Tanz. Im Hintergrund waren sogar einige Wormier Weinberge zu sehen, welche Aussicht auf einen guten 1521er Liebfrauenmilch gewährten. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Tagung der Goethebände. Die für den 14. und 15. Oktober nach Bremen einberufene Tagung der Deutschen Goethebände, die von sämtlichen bestehenden Goethebänden (einschließlich Kassel) befehligt wurde, ist am Mittwochvormittag durch Professor Georg Dellmers, den Vorsitzenden des Bremer Goethebundes, eröffnet. Der von einzelnen Vertretern erstarrte Tätigkeitsbericht ergab ein erfreuliches Bild der wiederauflebenden Entfaltung und festeren Zusammenhanges der Goethebände. Einmütig wurde folgender Antrag Berlins angenommen: Die Goethebände halten es dringend für angezeigt, daß die Regierungen der deutschen Länder nach dem Vorbild Preußens einen Sachverständigenausschuss ernennen, deren Gutachten vor jedem politischen oder gerichtlichen Einschreiten gegen Werke der Literatur oder Kunst in Berücksichtigung gezogen werden müssen. Es wurde ferner beschlossen, angesichts der Tatsache, daß der Staats-Schillerpreis auch in der neuen Ära nicht zur Verteilung gelangte, einen Volks-Schillerpreis von neuem einzurichten, der in drei Jahren erstmalig zur Verteilung gelangen soll.

Ein neuer Komet entdeckt. Wie der Leiter der Sternwarte in Charlów (Sibirien) telegraphisch über Kiel mit-

Donnerstag, 15. Oktober 1925.

Anfrage wie folgt: Die durch die Verordnung vom 19. Juni 1925 zum 15. Juli 1925 erfolgte Aufhebung der Bestimmungen über das obligatorische Fahrverfahren...

Wann wird die Erwerbslosenfürsorge unterbrochen? Bei der Erwerbslosenfürsorge wollte ein Landesamt Arbeitslosen bis zu 6 Wochen allgemein als Gelegenheits- und Ausfallsarbeiten angesehen wissen...

Gegen die Titelkassette. Der preussische Handelsminister hat dem Hauptverband der Deutschen Optikervereinigungen kürzlich auf eine Eingabe über Verleihung und Führung des Titels Diplom-Optiker einen Bescheid erteilt...

Die Zahl der Approbationen für Ärzte usw. Wie der Amtliche Preussische Bescheid einer in der Volkswohlfahrt dem Amtsblatt des preussischen Ministeriums für Volkswohlfahrt veröffentlichten Übersicht über die Zahl der in der Zeit vom 1. Oktober 1923 bis 30. September 1924 im Deutschen Reich erteilten Approbationen für Ärzte...

Eine Beschleunigung der Schnellzüge strebt die Reichsbahn fortgesetzt an. Eine Verkürzung der Fahrzeiten hat ihre Grenzen. Sie ist bedingt durch die Verhältnisse des Oberbaus, die Leistungsfähigkeit der Lokomotiven...

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der bremische Goethebund hat unter Mitwirkung des Bremischer Schauspielhauses und der Betriebsleute deutscher Dramatiker unter dem Namen Bremischer Literaturpreis eine Stiftung begründet...

Bildende Kunst und Musik. Der Berliner Maler Kaszullen, ein Schüler Prof. Deffis, hat einer Berufung als Lehrer an die Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M. Lehre an die Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M. Lehre an die Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M. Lehre an die Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.

Wissenschaft und Technik. Der Direktor der Frankfurter Sternwarte, Professor Martin Brendel, ist einer Einladung des astronomischen Instituts in Leningrad...

ihre Zahl auf das Unermeidbare Notwendige beschränkt werden. Zur Durchführung der verkürzten Fahrzeiten wird es auch dienen, wenn die Länge der Züge genau den Ansprüchen des Verkehrs angepasst wird...

Grenzen der Zulässigkeit von Drucksachen. In einer Sendung mit mehreren zusammengepackten Drucksachen darf nach einem Bescheid des Reichspostministeriums jeder einzelne Drucksache die für Teildrucksachen zulässige Höchstzahl von 5 Worten handschriftlich beigelegt werden...

Postkassette nach dem Ausland. In Tirol, südlich des Brenner, der jetzigen italienischen Provinz Venetia Tridentina, befinden sich 143 Postkassetten im abgetrennten Küstenland Triest, Görz, Gradiska und Udine...

Der Allgemeine deutsche Sprachverein hält seine 22. Hauptversammlung in den Tagen vom 24. bis 26. Oktober in Frankfurt a. M. Auf der reichhaltigen Tagesordnung steht u. a. ein Antrag des Zweigvereins zum Schutz der deutschen Sprache...

Vorträge zur Betriebsratverfassung. Der freirechtlich-nationale auf dem Boden literarischer parteipolitischer und religiöser Neutralität stehende Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände...

Frauenkleidung und Frauenkultur. Eine von der Ludwiga-Richter-Stube veranstaltete Kleiderchau mit Tee, im Sinne deutscher Frauenkleidung und Frauenkultur, findet am Samstag nachmittags 4 Uhr im kleinen Saal der Wartburg...

Jährige Jubiläen. Am heutigen Tage ist Fräulein Maria D. im Alter von 25 Jahren bei der Firma S. Blumenthal u. Cie. hier als Kassiererin tätig...

Das Carl-Rabarett hat die norwegische Tanztruppe Vella Siris von der Opera comique Christiania, eine berühmte skandinavische Schönheit, nach der ihrer Amerika-Reise als Tanzensemble im Rahmen der Revue 'Laufe meiner Frau nach' am 16. Oktober für ein kurzes Gastspiel verpflichtet...

Volkshochschule. Heute Donnerstagabend 8 Uhr, beginnen folgende Kurse: 1. Italienisch; 2. Anfänger (Gromer); 3. Latein (Dr. Rothmann); 4. Esperanto (Schönrich); 5. Kaufmännisches Rechnen (Müller); 6. Stenographie; 7. Fortbildung und Diktat (Paul); 8. Französisch (Haupt); 9. Anthropologie (Museum-Kustos Fester); 10. Sozialpolitische Vorträge (Stadtarzt Höllein); 11. Geschichtliche des Lebens Jesu (Jahra); 12. Volkswirtschaft (Reber); 13. Kunstgeschichte (Bühner); 14. F. Meyer (Dr. Keller); 15. Philosophie (Dr. Gelhardt) werden um 8 Tage verschoben.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Staatsoper. Die Titelrolle in der Neueinstudierung von Goethes 'Götter' im Großen Haus spielt zum erstenmal August Nöbber, die Arelheid, ebenfalls zum erstenmal, Tilla Hummel.

Kurhaus. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß das morgen Freitag stattfindende 1. Zirkuskonzert bereits 7 1/2 Uhr beginnt.

Wiesbadener Künstler auswärts. Gustav Jacobs hat, wie uns mitgeteilt wird, letzte Woche in Hannover vor ausverkauftem Saal seine 4. Vortragsreise mit einem neuen großen Erfolge begonnen. Der innerhalb von drei Jahren zum zehntenmale in Hannover eingetragene Künstler wurde vom Publikum und Presse sehr gefeiert. Gustav Jacobs, der in dieser Saison in der 200. Stadt gastiert, wurde wiederum nach Bayern, Sachsen, Norddeutschland, Rheinland bis nach Oberhessen zu Gastspielen verpflichtet. Am Sonntag, den 8. November, findet ein einmaliges Gastspiel in Wiesbaden im Kurhaus statt.

Aus dem Vereinsleben. Der Stolze Stenographenverein Wiesbaden, der loeben sein 70. Jubiläum in würdiger Weise feierte, beginnt demnächst wiederum zwei Anstalten, und zwar: Freitag, den 16. d. M., und Dienstag, den 20. d. M., jeweils abends 7 1/2 Uhr bis 8 1/2 Uhr, in der Mittelschule an der Luisenstraße (gegenüber der Reichsbank). Bei

dem Jubiläumswettstreifen wurden etwa 100 wertvolle Ehrenpreise zur Verteilung gebracht. Der 1. Preis, ein von der Firma Opel in Rüsselsheim gestiftetes Damentaschloß an einen 18jährigen Stenographen nach Frankfurt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament. Frankfurt a. M., 14. Okt. Das Barometer stand in der letzten Stadtparlament-Versammlung wiederholt auf Sturm. In fast sechsstündiger Sitzung wurde nur ein Bruchteil der umfangreichen Tagesordnung erledigt.

Frankfurt a. M., 14. Okt. Das Barometer stand in der letzten Stadtparlament-Versammlung wiederholt auf Sturm. In fast sechsstündiger Sitzung wurde nur ein Bruchteil der umfangreichen Tagesordnung erledigt. Der Magistrat hatte gegen den Willen des Plenums einen Angestellten auf Privatdienstreise zum Leiter des Wohnungsamtes bestellt. Die Versammlung verlangte den Abbau dieses Mannes und sprach dem Magistrat das Recht ab, bei Belegung derart wichtiger Posten allein zu verfügen.

Schneefall im Westerwald. Koblenz, 14. Okt. Auf dem Westerwald, besonders am Schenckberg, fiel heute der erste Schnee. Nachts ist die Temperatur auf 2 Grad unter Null gesunken.

Bierstadt, 14. Okt. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten heute die Eheleute Karl Decker hier.

Sonnenberg, 14. Okt. Herr Lehrer W. Cramer hier, selbst begehrt am 16. d. M. sein 25jähriges Jubiläum. Kurze Zeit vor der Jubilar in Engelbach, Kreis Biedenkopf, tätig, so daß fast seine ganze Wirksamkeit sich auf unsere Gemeinde erstreckt.

Kloppenheim, 14. Okt. Die Jungbauernschaft veranstaltet am 17. und 18. Oktober d. J. eine Obstausstellung, die erste wieder seit Jahren, im Saalbau 'Zur Rose' hier.

Dohheim, 14. Okt. Die Eheleute Hilf. Wagner und Frau Anna Wagner, geb. Kreh, feierten am Samstag das Fest der goldenen Hochzeit. Vor einigen Tagen verunglückte an einem Bau in Biebrich ein Tündergeleise von hier dadurch, daß ihm ein Speikeimer, der sich ausgehängt hatte, aus beträchtlicher Höhe auf den Kopf fiel und ihm sehr schwere Verletzungen zufügte.

Eltsche, 14. Okt. Der für 15. d. M. angelegte Obstmarkt fällt, wie der Kreisauschuss bekannt gibt, aus. Niederrhein (Layns), 14. Okt. In Niederrhein brannte die Scheune der Witwe Ernst völlig nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Süß a. M., 14. Okt. In den höchsten Farbwerten fürste Montagvormittag auf einem Neubau aus beträchtlicher Höhe ein schwerer mit Mörtel gefüllter Eisenbehälter ab und begrub drei Arbeiter unter sich. Alle drei Personen wurden lebensgefährlich verletzt und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Einer der Arbeiter erlag inzwischen seinen Verletzungen.

Frankfurt a. M., 14. Okt. Zwischen der Station Louisa und Neu-Heuburg öffnete Montagvormittag eine Dame in dem nach Darmstadt fahrenden Personenzug die Tür eines Frauenabteils. In dem gleichen Augenblick lautete der Dampf der D-32a über, erlosch die Tür und schloßerte sie mit solcher Wucht auf, daß das Abteil fast vollständig zertrümmert wurde. Durch die umherfliegenden Glasstücke wurden die leichtsinnige Dame und die Mitreisenden verletzt. Einige trugen dabei erhebliche Verwundungen davon, das sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Gros-Geran, 14. Okt. Den Hausknecht zu seiner Wohnung fand der vom Felde heimkehrende Landwirt Adam Schwab im nahen Raubheim nicht mehr, er wollte dabei mit einer Leiter in seine Wohnung einsteigen. Durch einen Fehltritt kam er jedoch zu Fall und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Offenbach, 14. Okt. Ein Wagenzug der Straßenbahn rief in der vergangenen Nacht mit einem Wagenzug der Frankfurter Straßenbahn zusammen. Dabei wurden vier Personen teilweise recht erheblich verletzt und mußten von der Rettungswache abtransportiert werden. Der Sachschaden ist sehr erheblich.

Siebelheim i. Rh., 14. Okt. Spielende Kinder fanden am Sonntag auf der Straße einen Briefumschlag, in welchem sich ein Geldbetrag von 800 M. befand. Die Kinder machten sich sofort auf die Suche nach dem Verlierer, der inzwischen in ein Haus gegangen war, und überreichten ihm kein verlorenes Eigentum.

Bingen, 14. Okt. Im Rhein bei Bingen wurde gestern die Leiche des Jakob Schneider aus Rünthe bei Bingerbrunn gebürtig, gelandet. Dieser war im hiesigen Hospital als Invalide. Seit Mittwoch voriger Woche wurde er vermisst.

Kreuznach, 14. Okt. Der Direktor der Kreuznacher Volkshochschule, Ludw. Barlius, ist im Alter von 59 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Siegen, 14. Okt. In einer Versammlung der Industrie- und Handelskammer ist über die schwierige Lage der Siegener Industrie mitgeteilt worden, daß von 29 Hochöfen nur noch 8 in Betrieb sind. Zwei weitere Hochöfen würden demnächst ausgebaut werden. Eine große Anzahl Siegener Gruben sei bereits stillgelegt. Weitere Betriebsstellungen hängen davon ab.

Caub a. Rh., 14. Okt. In der letzten Stadtparlament-Versammlung wurde u. a. der Haushaltsplan in Einkommen und Ausgaben auf 146 498 M. festgestellt. Zur Deckung eines infolge der wirtschaftlich schlechten Lage der Stadt entfallenden größeren Fehlbetrages sollen Zuschläge zur Grundvermögenssteuer von 150 Proz., zur Gewerbesteuer von 500 Proz. zur Gemeindefinanzierungssteuer von 400 Proz. und 10 Proz. Sonderzuschlag für das Schanzenwerk als Ersatz für die fortzufällige Betriebssteuer erhoben werden. Trotz dieser Steuererhöhung kann der Fehlbetrag nicht ganz gedeckt werden. Weiter wurde beschlossen, daß keine Möglichkeit besteht, weiter wurde beschlossen, daß dem Magistrat empfohlen, das Wasserwerk um 10 Pf. pro

Kubikmeter zu erhöhen. Der vom Magistrat beabsichtigten Einrichtung eines Wochenmarktes wurde zugestimmt.

11. Oberlahnstein, 14. Okt. Auf dem hiesigen Rangierbahnhof stieß eine Lokomotive mit drei abgekoppelten Güterwagen zusammen, wobei die Wagen ineinander geschoben und schwer beschädigt wurden.

12. Boppard, 14. Okt. Bei Füllen verlor der Führer eines Personentransportwagens kurz vor der Durchfahrt eines Bogen durch eine Schranke das Lenkrad.

13. Heroldsberg, 13. Okt. Der historische Luftballonmarkt wurde am Montag unter großer Beteiligung gefeiert. Schlag 12 Uhr brannte man auf dem Marktplatz das übliche Luftfeuer ab.

14. Dillenburg, 14. Okt. Von den 119 Anaben, die infolge Einsehens der Seminarrubungsschule ab heute in den städtischen Lehranstalten besetzt werden müssen, mußtten 86 wieder nach Hause geschickt werden.

lichen Einbußen, die sich zum Teil unter 1 Proz. hielten, ebenfalls wieder herein zu bringen. Der Rentenmarkt zeigte das bisherige Bild ausgeglichener Geschäftslage bei unveränderten Kursen.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Bank-Aktien, Bergw.-Aktien, Industrie-Aktien, Transport-Aktien, Staatspapiere, and Obligations. Includes sub-sections like Oelwerke, Eisenwerke, and various bank shares.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Table of exchange rates for various locations including Buenos Aires, Japan, London, New York, Rio de Janeiro, Holland, Belgium, Norway, Denmark, Finland, Italy, Bulgaria, Denmark, Lithuania, France, Switzerland, Spain, Sweden, Budapest, and Athens.

Berliner Börse.

Table of stock market prices for various categories including Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Obligations.

Frankfurt a. M., 14. Okt. Tendenz: fest. Die Börse eröffnete heute wieder etwas fester auf Dedungen und auf neue Käufe per Ultimo.

Im weiteren Verlauf wurden aber von neuem Kursgewinne erzielt, auf einige große Kaufordere, die vom Ausland erzielt worden waren.

Im weiteren Verlauf wurden aber von neuem Kursgewinne erzielt, auf einige große Kaufordere, die vom Ausland erzielt worden waren.

Im weiteren Verlauf wurden aber von neuem Kursgewinne erzielt, auf einige große Kaufordere, die vom Ausland erzielt worden waren.

Im weiteren Verlauf wurden aber von neuem Kursgewinne erzielt, auf einige große Kaufordere, die vom Ausland erzielt worden waren.

Im weiteren Verlauf wurden aber von neuem Kursgewinne erzielt, auf einige große Kaufordere, die vom Ausland erzielt worden waren.

Im weiteren Verlauf wurden aber von neuem Kursgewinne erzielt, auf einige große Kaufordere, die vom Ausland erzielt worden waren.

wegen der Sonne hatte man mit dem Velebeginn noch etwas warten wollen. Doch wo man Wert auf Aussehen und werten wollte, wird man ohnehin noch recht lange warten und auf alle Fälle sonst Qualität als nur möglich herauszubekommen und tatsächlich werden Vorleien schon bei über einer Woche vorgekommen.

11. Borch i. Rhg., 14. Okt. Die diesjährige Traubenercrescens aus dem hiesigen Weinanbau, die größtenteils aus Riesling besteht, wurde bei der heutigen Versteigerung dem Weinrohändler S. Reub in Ober-Inselsheim zum Preise von 86 M. per Ohm (200 Liter Reische) zugeschlagen.

Industrie und Handel.

Aus dem Sichel-Konzern. In der in Mainz abgehaltenen Gläubigerversammlung der Julius Sichel u. Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien in Mainz erkrankte der amtl. bestellte Aufsichtspräsident fungierende Dr. Vogeler.

Ros u. Elber. Rheinische Maschinenfabrik, L. B. Mainz. Die Gesellschaft beabsichtigt zur Befestigung der Unterbilans eine Kapitalerhöhung von 175 200 Reichsmark auf 8760 Reichsmark und eine Wiederverbühung auf 100 000 Reichsmark.

Frankfurter Verkehrs- und Hotel-Betriebs-Ges. Frankfurt a. M. In der Generalversammlung wurde der bis Ende des Jahres 1925 bestehende Vertrag mit der Rheinischen Eisenbahn für den Betrieb der Eisenbahnstrecke zwischen Frankfurt a. M. und Wiesbaden auf 100 000 Reichsmark und 29 527 Reichsmark Zuschreibungen, genehmigt.

Wasserstand des Rheins

Table showing water levels for different locations: Biedrich, Raing, Caub, and Qbin, with measurements for 13.10.25 and 14.10.25.

Selbstgebackener Kuchen

steht sehr hoch im Nährwert! Die besten Nahrungsmittel, wie Butter, Zucker, Eier, Milch, Mehl usw. sind in ihm vereinigt und durch Dr. Oetker's Backpulver „Bäck'n“ zu einem lockeren, aromatischen und leicht verdaulichen Ganzen geformt.

Dr. Oetker's Rodonkuchen

Table listing ingredients for Rodonkuchen: 500 g Mehl, 200 g Butter, 200 g Zucker, 1/2 l Milch, 5 Eier, etc.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eiweiß, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt Milch hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz u. den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form u. backe den Kuchen 1-1 1/2 Stunden.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen umsonst und portofrei von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Haar-, Warzen- u. Leberflechtenentfernung

dauernd u. narbenfrei durch Elektrolyse. Gesichts-, Kopf- und Kör-ermassage. Künstliche Höhensonne.

Frau J. Hackmann, Friedrichstr. 43 Tel. 47 3. Vertrauliche Beratung kostenlos.

Frosibeulen wieder Deperniol

kommen bestimmt im Winter wieder, wenn Sie nicht Deperniol verwenden. Schützenhof-Apotheke, Langg 11 Wiesbad älteste Apotheke.

Die heutige Ausgabe enthält 14 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“

Der Wiesbadener Arbeitsmarkt.

Nach dem Bericht des städtischen Arbeitsamts Wiesbaden hat sich die Lage des Arbeitsmarkts im Monat September 1923 im allgemeinen langsam und unter Schwankungen im einzelnen verwickelt, was zahlenmäßig in einem Steigen der Zahl der Neu-Arbeitsuchenden und der der Unversetzten zum Ausdruck kommt. Die Verschärfung des Lohnkampfes trifft insbesondere die lautmännlichen- und Behördenangehörigen, die Angehörigen des Hotel- und Gastwirtsberufes sowie die ungelerneten Arbeitsträfte. Aufnahmefähig bleiben die Landwirtschaft, die chemische Industrie, das Baugewerbe sowie die Mehrzahl der handwerksmäßigen Berufe und auf qualifizierte Facharbeiter, wodurch durchwegs noch ein gewisses Maß an Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt ermöglicht werden konnte. Als Arbeitsuchende waren im September gemeldet: 3795 (3496) männl., 1723 (1537) weibl., zusammen 5518 (5033) Personen. Offene Stellen standen im September zur Verfügung: 1317 (1293) männl., 1114 (994) weibl., zusammen 2431 (2287) Personen. Vermittelt wurden: 2295 (1182) männl., davon 666 (603) Ausbilden und 155 (722) weibl., davon 24 (14) Ausbilden und 319 (289) Stundstellen; zusammen: 2931 (1804) Personen, davon 690 (617) Ausbilden und 319 (290) Monatsstellen und Stundstellen. Die Zahl der Erwerbslosen unter 16 Jahren betrug insgesamt 1342 (926) männl., 57 (30) weibl., zusammen 1429 (1021) Personen. Am Monatsende waren noch 910 (874) männl., 57 (60) weibl., zusammen 967 (934) Personen aus Mitteln der Erwerbslosenunterstützung betreut. Hierunter waren 224 männliche Arbeitsuchende und 10 weibliche bei Meliorationsarbeiten auf dem Weidewirtschaft. Auf 100 männl. Arbeitsuchende kamen rund 35 (37) und auf 100 weibl. Arbeitsuchende 65 (71) offene Stellen. Auf 100 offene Stellen kamen rund 283 (270) männliche und 155 (155) weibliche Arbeitsuchende. In der Landwirtschaft ist die Kartoffelernte im vollen Gange. Die Nachfrage nach männlichen Hilfskräften zur Einbringung der Ernte war außerordentlich lebhaft, 170 derartige Vermittlungen wurden getätigt, ohne daß der Bedarf restlos gedeckt werden konnte. Beim Metallgewerbe ist der Beschäftigungsgrad uneinheitlich. Bei der chemischen Industrie waren die Dächer der Werke in erhöhtem Umfang in Betrieb. Beim Spinnstoffgewerbe besteht Bedauern hinsichtlich der Strick- und Wollwarenindustrie, insbesondere der Strickerinnen, Spulrinnen und Wollwäckerinnen. Beim bisher gut beschafften Sattler- und Tapezierergewerbe ist die Nachfrage nach Sattlern und Tapezieren sehr gering. Beim Holzgewerbe wurden Bauanschläger sowie Möbelschreiner nicht vermittelt, hingegen für Bau- und Maschinenarbeiter nur wenig Unterbringungsmöglichkeiten boten. Beim Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ist die Arbeitsmarktlage für Fleischbäcker und Metzger zufriedenstellend. Beim Bekleidungs- und Schuhgewerbe haben sich durch die beginnende Winterzeit die Beschäftigungsmöglichkeiten für tüchtige Kräfte merklich gebessert. Beim Reinwasch- und Friseur- und Friseurinnenberuf ist die Arbeitsmarktlage für Friseure und Friseurinnen überwiegend günstig. Beim Baugewerbe waren Steinmetze, Stuckateure, Mauerer, Plasterer und Maurer voll beschäftigt. Bauhilfsarbeiter fanden ausreichend zur Verfügung. Beim Maler-, Lackier-, Glaser- und Klempnerberuf machte sich durch die fällige Mauerarbeiten sowie den Kapitalmangel eine wesentliche Verschärfung bemerkbar. Beim Hotel-, und Gastwirtsberuf hat sich die Zahl der Arbeitsuchenden durch den frühzeitigen Saisonabschluss in den umliegenden Kur- und Badeorten erheblich erhöht. In Wiesbaden selbst hat in der ersten Hälfte des Monats der bisher ungenügende Fremdenverkehr durch erhöhte Veranstaltungen von Kongressen und eine Belebung erfahren, die die Vermittlungstätigkeit von männlichem Restaurantpersonal zu vorübergehender Beschäftigung günstig beeinflusste. Männliches und weibliches

Kochpersonal sowie jüngere Hotelkellner blieben gesucht. Bei dem weiblichen Personal erstreckte sich die Nachfrage in der Hauptsache auf Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen. Beim Verkehrsgewerbe sind jüngere Hausdiener mit einwandfreien Zeugnissen begehrt, hingegen ältere Arbeitstuchende nur selten vermittelt werden können. Desgleichen bieten sich für Fuhrleute, Kutscher usw. durch die Zurückerdrängung des Fuhrbetriebs zugunsten des Kraftwagenverkehrs so gut wie keine Beschäftigungsmöglichkeiten. Beim Handelsgewerbe ist die Arbeitsmarktlage nach wie vor unangünstig. Während Personalabbau und Betriebseinrichtungen bisher auch bei den älteren männlichen Angehörigen nicht halt machte, kommen nunmehr auch ältere hilfsfähige arbeitende weibliche Arbeitsträfte zur Entlassung. Die Zahl der weiblichen Stellenuchenden erhöhte sich im Laufe des Monats um rund 22 Prozent, zwei Drittel der männlichen Bewerber entfallen auf Kontor- und Bankpersonal sowie ältere Reisende. Das zur Anmeldung kommende Stellenangebot ist durchaus ungenügend. Begehrt waren lediglich Provisionreisende sowie jüngeres Verkaufspersonal für Lebens- und Genussmittelgeschäfte. Ältere kaufmännische Angestellte im Beruf unterzubringen, ist sehr schwierig, für aeltern meistens nur durch persönliche Beziehungen. Für eine größere Anzahl männlicher Stellenuchender boten sich im Laufe des Monats durch die Vorbereitungen für die Kommunalparlamentswahlen erhöhte Möglichkeiten zur vorübergehenden Beschäftigung. Desgleichen waren Stenotypistinnen zu vorübergehender Beschäftigung begehrt. Verschiedene Rechtsanwältinnen, denen die neuen Steuererlasse vermehrte Arbeit brachten, nahmen Neueinstellungen von jüngeren weiblichen Arbeitsträften vor. Auf dem Arbeitsmarkt für weibliches Hauspersonal besteht nach wie vor Mangel an gut ausgebildeten Mädchen mit Kochkenntnissen und einwandfreien Zeugnissen, hingegen ungelernete jüngere Kräfte sowie Tagesfräulein und -mädchen ohne Ausweispaß ausreißend zur Verfügung stehen. Bei den Fuhr-, Kutsch- und Konfirmanden konnte Angebot und Nachfrage ausgeglichen werden.

Gerichtssaal.

— Mainzer Schwurgericht. Der 53jährige Polizeidienst Georg Kochbrunner aus Reinsheim bei Worms, der im Mai d. J. den 23jährigen Kaufmann Willy Baum nach vorhergenanntem Streite zuerst mit dem Säbel verletzte und bei einem späteren Zusammenstoß erschossen hatte, stand vor dem Mainzer Schwurgericht unter der Anklage der Körperverletzung im Amt und des Totschlages. Der Angeklagte machte Notwehr geltend. Das Gericht sprach ihn in beiden Fällen schuldig und verurteilte ihn zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis.

— Der Hesseherzprozess Drost. Im Bernburger Hesseherzprozess erklärte gestern nachmittag der Angeklagte Drost, Entlohnung habe er nie gefordert. Er habe aber wohl solche angenommen, wenn sie ihm angeboten wurde. Er sei von der Ernsthaftigkeit seiner Experimente völlig überzeugt. Aber das Problem selbst wolle er sich nicht äußern. Das überlässe er den Sachverständigen. Diese äußerten sich mit sehr großer Vorsicht unter Hinweis auf die Unersorlichkeit des Gebiets in wissenschaftlichem Sinne. Auf Vorschlag Dr. Fischers einigte man sich auf eine Definition, nach der die einzelnen Fälle beurteilt werden sollen. Danach kamen zwei Fälle zur Verhandlung. Im ersten konnten die Sachverständigen keinen Beweis für einen offenen Vorgang erblicken. Zum zweiten Fall erklärte Sachverständiger Dr. Hellwig, er könne für diese Vorgänge keine Erklärung finden. Dr. Heule erklärte, daß, wenn nicht das Medium irgendein beeinflusst gewesen sei, an einen übernatürlichen Vorgang zu glauben sei. — Im weiteren Verlauf der Verhandlung im Hesseherzprozess in Bernburg wird der Antrag der Verteidigung auf Schluß der Beweisaufnahme abgelehnt. Die Verhandlung geht weiter. Die außerordentlich bedeutungsvollen Erklärungen von Professor Heule und Dr. Fischer, nach denen in verschiedenen

Fällen tatsächliches Helfen angenommen werden müßte, geben dem weiteren Verlauf der Verhandlung ein bestimmtes Gepräge. Es heißt in dem Prozess nicht mehr: „Ist Drost ein Betrüger“, sondern „Ist Helfen möglich?“ So findet in der Nachmittags Sitzung der Fall des Senatsrates Danziger Ballentiedt, bei dem ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden ist, viel Interesse. In diesem Falle hat das Medium neben anderem richtig ausgesagt, daß ein Eisebüch gelassen worden sei. Bis zu dem Augenblick hatte der Betrüger von dem Verlust des Büchels selber noch keine Ahnung. Das Medium hat also hier etwas ausgesagt, was niemand von den Anwesenden wußte. Sowohl Dr. Fischer als Professor Heule erkannten an, daß es sich hier um wirklich übernormale Fähigkeiten handle. Etwas Humor kommt in die Verhandlung, als Otto Birt aus Brachstedt im Gerichtssaal erscheint, dem ein Schwein aus dem Stall gestohlen worden sei. Das Medium hatte einen Fleischermeister als Täter bezeichnet. Dieser hatte Birt verurteilt, der dann wegen Beleidigung zu einer Geldbuße verurteilt wurde. Er war aber von der Unschuld des Fleischermeisters noch nicht überzeugt. Das Medium hat in diesem Falle weiter ausgesagt, daß der Dieb das Schwein weggebracht hätte, und zwar nach Halle in ein Haus, das ein Fleischer bewohne. Der Fleischer hätte es aber nicht, sondern einer, der nicht Fleischer wäre. Birt fährt also nach Halle, findet auch hier das Haus, in dem sich neben einer Fleischererei ein Barbierladen befindet, und erfährt, daß in dem Hause tatsächlich schwarz geschlachtet werde. Auch hier legen die Sachverständigen trotz des juristischen Misserfolges des Herrn Birt den Aussagen des Mediums große Bedeutung bei. Ein Dr. med. Jaffe in Göttingen vermittelte eine goldene Armbanduhr. Das Medium hat zwar über den Verbleib nichts aussagen können, hat aber die Uhr in arabischer ertauilicher Weise dem Aussehen nach geschildert und angegeben, daß sich in der Uhr das Bildnis eines Mannes befände. Es hat die Uhr nie gesehen und auch nie tragend welche Beschreibung davon erhalten. Diese Leistung des Mediums wurde selbst von Dr. Hellwig dadurch anerkannt, daß er den Rausch aussprach, das Medium in Täuschung zu leben. Die Sitzung wurde darauf auf heute früh zur Weiterführung der Beweisaufnahme vertagt.

— Der Nord am Galgenberg. Im Dezember 1919 verurlichte das Reichsgericht des Freisens Hermann Michels in Ida gewaltiges Aufsehen. Michels hatte am 21. Dezember Schmutzstücke im Wert von 270 000 M. zum kommissionarischen Verkauf erhalten, besah sich mit dem Sachan dem nach den Tiefen, verstand aber plötzlich. Man glaubte zunächst, daß Michels mit den Wertstücken durchgebrannt sei. Bald aber tauchte das Gericht von der Ermordung und Verabreichung des Mannes auf und man verhaftete als mutmaßlichen Täter den Edelsteinschleifer Karl Renkel. Der Mann mußte aber wieder freigelassen werden. Vor vier Jahren fand man am Galgenberg bei Idar den Hut des Michels und kurz darauf in einer Hellenkiste ein Skelett. Nunmehr wurde Renkel abermals festgenommen, dann wieder freigelassen. Neuerdings verhaftete man ihn abermals. Renkels hat sich jetzt vor dem Koblenzer Schwurgericht zu verantworten. Er leugnet jedwede Schuld. Mehr als 70 Zeugen sind aufgeboden, deren Vernehmung bisher keinen unmittelbaren Beweis für die Täterschaft des Renkel erbringen konnten. Mit Sicherheit konnte niemand behaupten, daß Renkel mit Michels am Galgenberg zusammen geleben worden sei.

— Die Unregelmäßigkeiten beim Reichsneubauamt. Vor dem Koblenzer Gericht hatte sich der Hauptbeteiligte bei den schon wiederholt erwähnten Unregelmäßigkeiten beim Koblenzer Reichsneubauamt, Bauunternehmer Gallos, zu verantworten. Es wurde nachgewiesen, daß er mit dem Reichsneubauamt angestellten Bauarbeitern Panax und Gery Verträge über die Lieferung von Schwemsteinen und Holz abgeschlossen hat, die ihm große Vermögensvorteile zum Schaden des Reiches brachten. So erhielt er für Schwemsteine 104 Mark bezahlt, während der Marktpreis nur 70 M. betrug. Gallos wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe verurteilt und sofort in Haft genommen. Von dem übermäßigen Gewinn wurden 75 000 M. eingezogen.

Um Raum für Herbst- und Winterwaren-Eingang zu schaffen veranstalten wir ab heute einen

Sonder-Verkauf

Einwandfreie Qualitätswaren!

Allerbilligste Preise!



Einige Beispiele:

- Damen-Halbschuhe** 5⁰⁰
vorzüglicher R.-Chevreau, in hübscher, moderner, halbspitzer Form
- Damen-Spangenschuhe** 5⁰⁰
mit Knöchelspange, in guter Ausführung und prima Paßform
- D.-Wid.-Spangenschuhe** 11⁷⁵
braun u. grau, in verschied. mod. Ausführungen, selten günstige Kaufgelegenheit.

Damen-Lack-Spangen- und -Halbschuhe

L. XV.-Absatz, schicke Form, in verschiedenen Modellen, beispiellos billiges Angebot . . .

9⁷⁵

Brokat-Schuhe
in eleganten Modellen und Formen, äußerst preiswert.

- Herrn-Halbschuhe** 12⁵⁰
ganz vorzügl. Mastboxkalf, gedoppelte Ausführung, la Qualitätsware
- Herrn-Stiefel** 12⁵⁰
ganz hervorragend gute Qualität, auf Rand genäht, in der neuesten Form . . .
- Herrn-Lackhalbschuhe** 12⁵⁰
in hocheleganter Form und Ausführung 16.50,

Benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf; sichern Sie sich in Ihrem Interesse bei Zeiten einige Paare, denn eine solche Gelegenheit dürfte sich nicht wieder bieten, reguläre gute Schuhwaren so billig zu erhalten. — Was Sie aus unserem Angebot auch wählen, mit jedem Paar sind Sie allerbestens bedient!

Schuhwaren-Heim
Hirsch & Co.
Friedrichstraße 18.

Im Parterre
auf
Extra-Tischen

Enorm billiges Angebot in

Damen-Wäsche

Damen-Hemden 1.45 **1.10** Beinkleider 2.95 **1.25** Nachthemden 3.95 **2.95**

BORMASS

Einmaliges Angebot!

- Großer Posten K.-Seldentrikot-Schlupfhosen (schw. Qual.), in all. Farb. **2.50**
- Großer Posten K.-Seldentrikot-Prinzeßbröcke (schw. Qual.), in all. Farb. **4.50**
- Großer Posten K.-Seldentrikot-Unterröcke (schw. Qual.), in all. Farb. **3.00**
- Großer Posten K.-Seldentrikot-Hemdosen (schw. Qual.), in all. Farb. **4.00**
- Großer Posten K.-Seldentrikot-Jumper in allen Farben **2.50**
- Trikot-Dam.-Träger-Hemden (schwere Qualität), in allen Farben **1.30**
- Großer Posten Pullover, in mod. Farben, reine Wolle 9.00, **8.50**
- Großer Posten Schlafdecken **1.50**
- Großer Posten weiße Biber-Bettücher . . . **3.80**

Julius Licht
Michelsberg 26.

Handschuhe

kauft man am besten und billigsten bei einem Fachmann. Vatte stets ein großes Lager in Kappa-, Glas-, Wildleder-, Radfahrer- und Autobandhandschuhen mit und ohne Futter, Velohandschuhen usw. — Alle Arten Stoff- u. Krimmerhandschuhe, Volutenträger, Krawatten, Kragen, Socken u. Sockenball. 2c. zu soliden Preisen. 1913

Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Zeppelin-Edener-Spende

Der Reichsausschuß für die Zeppelin-Edener-Spende des Deutschen Volkes erstrebt, durch eine Sammlung im ganzen Reiche Mittel aufzubringen, um die Zeppelin-Werft in den Stand zu setzen, den Bau eines neuen Luftschiffes in Angriff zu nehmen.

In der Ueberzeugung, daß die Bürgerschaft der Stadt Wiesbaden sich von diesem vaterländischen Werke nicht ausschließen will, hat sich der unterzeichnete Ortsauschuß gebildet. Er fordert hiermit auf, nach besten Kräften zu der Spende beizusteuern und Beiträge an die unten bezeichneten Sammelstellen abzuführen.

Dem Ortsauschuß gehören an: Reichs-, Staats-, Kommunal- und kirchliche Behörden, politische Parteien, Presse, Banken, Vereine, Vereinigungen, Verbände, Gewerkschaften, Berufs- und Standesorganisationen und Vertretungen.

Wiesbaden, im Oktober 1925.

Für den Ortsauschuß:
Travers, Oberbürgermeister.

Sammelstellen:

Reichsbank, Nassauische Landesbank mit ihren sämtlichen Geschäftsstellen, Bankkommandit Oppenheimer & Cie., Darmstädter und Nationalbank, Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Gebrüder Krier, Mitteldeutsch. Creditbank, Wiesbadener Bank, Vereinsbank, Beamtenbank, Stadthauptkasse, Kurhauskasse, die Staatstheaterkassen, die Geschäftsstellen des „Wiesbadener Tagblatt“, der „Rheinischen Volkszeitung“, der Deutschen Demokratischen Partei, Michelsberg 2 (Geschäftsstunden 3—6 Uhr), der Deutschnationalen Volkspartei, Nikolastraße 17, 2, und der Deutschen Volkspartei, Quijstraße 26. F255

Billig! Billig! Süsse Kurtrauben

Meraner Kurtrauben
1 Pfund **40 Pf.**
3 Pfund **1.10**

Große Gold-Trauben
sehr süß
Pfund **50 Pf.**

Pfeilschnecken Pfd. 40
Neue Kassel's 1.20
Ital. Maronen Pfd. 45
Grösste Auswahl
in Südweinen.
billigste Preise!

Wilhelm Hommer,
Ellenbogengasse 11.
Tel. 2148.



Allerhöchste Niedrigste:
H. Schütten
Wilhelmstr. 16/20
Telephon 5883

Stets große Auswahl
und gesp. alter Instrumente.

Betr. Einladung zur Mitgliederversammlung des Deutschen Bankbeamten-Vereins in Nr. 239 des Wiesbadener Tagblatts vom 13. Oktober 1925.

Zu der Tagesordnung wird bemerkt, daß es sich lediglich um eine bestandene Meinungsverschiedenheit über die Auslegung einer Tarifbestimmung handelt und daß eine die Angestellten schädigende Stellungnahme des Angestelltenrats nicht vorliegt.

Wir haben demselben vielmehr unser Vertrauen ausgesprochen u. wünschen keine Einmischung des Deutschen Bankbeamten-Vereins in die uns betreffenden Angelegenheiten. F355

Die Angestellten der Nassauischen Landesbank.



DAS KENNWORT GUTER UHREN

Richard Braukmann, Kirchgasse 25
Chr. Nöll, Langgasse 16
Verkaufsstellen der
Alpiña-Uhren. 1547

- Crêpe de Chine, mod. Farb. 100cmbrt **5.85**
- Hulstamide, viele mod. Farben . . . **3.95**
- Taffetseide, doppeltbreit gestreift . . **5.85**
- Washseide, beste Qua. doppeltbreit **4.40**
- Damen-Konfektion spottbillig
- Seidenspinner, Hainorgasse 12**

Achtung! Achtung!

Alte Krieganleihen

werden keine angenommen, aber Ihre alten erhalten Sie auf Neu umgeprägt. Farben in allen Farben. Aus jedem alten Herrenhut kann ein schöner Damenhut gepreßt werden. Circa 20 Modelle, vom Neuesten das Neueste, darunter solche in Formen zur Ansicht. Neue Hüte enorm billig!

Annahmestelle:
Blücherstraße 6, Wtb. 1.

Herrenstoffe

in jeder gew. Preislage. Uster, Marengo, Katina, blau Melton für feine Anzüge, per m nur 12,4 bei 150 Breite. Kamusaru, Damast, Indje, Belours, beste Qual., billigste Preise.
Luchfabrik der Bredikerstraße 17, Wtb. nur 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Schuh-Reparaturen

Telephon 3033,
Herren-Gohlen 2.80 Wt. Damen-Gohlen 2.30 Wt.
Echtes Kernenleder! 1 Tag Lieferzeit.

Neues aus aller Welt.

Die Kuh im Bett. Wenn die Kühe von der Weide heimgetrieben werden, sind sie in der Regel sehr müde und froh, in ihren Ställen Unterkunft zu finden. Nicht ganz so zufrieden mit dem harten Stalllager war jüngst eine Kuh, die einem Bauer auf der Siedinger Höhe bei V and u hl in der Gegend gehörte. Als der biedere Landmann sich abends, nachdem er sein Vieh heimgetrieben hatte, selbst zur Ruhe begeben wollte, glotzten ihm aus seinem Bett die beiden großen Augen einer leiner Kuh an. Das Tier war durch die offenstehende Tür in das Schlafzimmer gelangt und hatte sich mit einem vorbildlichen Instinkt das Bett als Ruheplatz auserkoren. Natürlich war die Bettstatt für einen so gewichtigen Besucher nicht eingerichtet und deshalb zusammengebrochen.

Eine verhängnisvolle Spielerei. In Pölklingen richtete ein Kaufmannsgehilfe in der elterlichen Wohnung eine Pistole Schers halber auf einen zu Besuch weilenden Verwandten. Als dieser sich den unangebrachten Scherz verbat, hielt sich der junge Mann mit der Bemerkung: „Du Angsthase!“ die Waffe selbst an die Schläfe. Schon trachte ein Schuß und der Leichtsinnsige stürzte tödlich getroffen zu Boden. Entgegen seiner Annahme war die Pistole geladen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstarb er nach zwei Stunden.

Ein Unglücksfall in den Pölklingenwerken. Aus Hamm wird uns gemeldet: Ein schwerer Unfall ereignete sich am Mittwoch auf den diesigen Pölklingenwerken. Bei dem Wiederaufbau der kürzlich niedergebrannten Verzinkerei brach ein Gerüst zusammen, wodurch vier Arbeiter und Arbeiterinnen aus einer Höhe von 12 Metern in die Tiefe stürzten. Einer der Verunglückten ist seinen Verletzungen erlegen. Die drei übrigen liegen schwer verletzt im Krankenhaus.

Schneefall. Bei stürmischer kalter Witterung herrschte in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag 3 1/2 Uhr heftiger Schneefall. Während der letzten Nacht und am Mittwochmorgen sind im nansen Riesengebirge ziemlich starke Schneefälle niedergegangen. Die Schneelage reicht bis ins Tal hinunter, doch bleibt der Schnee im Tal nicht liegen, während der Kamm vollständig verschneit ist. — Auch aus den höher gelegenen Orten des Erzgebirges und des Vogtlandes, aus Reichenhain und Klingenthal werden Schneefälle gemeldet. Die Felder, in denen überall Kartoffeln stehen, sind bereits von einer Schneedecke überzogen.

Der Niesensbetrug bei der Reichsbank. Aus Berlin wird uns gemeldet: Nach einer vorläufigen Feststellung aus den Büchern der Reichsbanknebenstelle in Charlottenburg haben die von dem Reichsbankinspektor Arnold unterschlagenen Gelder die Höhe von 560 000 M. erreicht. Es liegt die Vermutung nahe, daß er die Veruntreuungen bereits im Jahre 1917 begonnen hat. Um wenigstens einen Teil des Geldes zu erhalten, ist über das Vermögen und die Wohnungseinzugsrechte Arnolds die Beschlagnahme verhängt worden. Vermögen ist infolgedessen vorhanden, als Arnold einen Teil der veruntreuten Gelder in hochwertigen Aktien und anderem Besitz angelegt hatte. Arnold hat infolgedessen ein Doppelleben geführt. Einerseits spielte er den streblamen Beamten, der sich durch Fleiß und Tüchtigkeit das Vertrauen seiner Vorgesetzten zu erwerben wußte, während er auf der anderen Seite als Lebemann auftrat. Besondere Vorliebe hatte er für die Damen der Halbwelt des Berliner Westens, wo er unter dem Namen „Onkel Franz“ bekannt war. Verschiedene von seinen Geliebten lassen von seinem Treiben gemerkt haben und hätten von ihm Schmeicheleider erprecht. Vielleicht sind in diesem Kreis auch die Mitteldecker zu suchen, deren sich Arnold bei der Anlegung der Gelder bediente. Es sind bereits einige Festnahmen erfolgt.

Bestrafte Lebensrettung. Ein Schuhmacher in dem böhmischen Orte Lichtena u bemerkte während eines

Spazierganges, daß das Eisenbahngeleis der Strecke Prag-Battentstein in einer Kurve auseinander geschraubt war. Der Schuhmacher eilte auf dem Bahngeleis zum Bahnwärterhäusle und machte auf die drohende Gefahr aufmerksam. In aller Eile wurde das Geleis wieder instand gesetzt, so daß der knapp darauf heranfahrende Personenzug der sicheren Katastrophe entrann, die um so gefährlicher gewesen wäre, als der vollbesetzte Zug an einen Felsen angerannt wäre. Das Bem des armen Schuhmachers, der so viele Menschenleben gerettet hatte, ist, daß er wegen unerlaubten Begehens des Geleises mit einer Geldstrafe von 20 Tschakotzen belegt wurde.

Erdbeben. Die Erdbebenwarte der Budapest-Universität zeigte am 13. Oktober, nachmittags 6 Uhr 15 Min., ein Fernbeben an. Das Beben dauerte etwa zwei Sekunden. Die größte Ausschlagung betrug 8,5 Millimeter. Der Verd des Bebens dürfte in einer Entfernung von 2000 Kilometern liegen. Dem Erdbeben ging um 1 Uhr 15 Min. ein Vorbeben voraus.

Brand an Bord eines deutschen Dampfers. Aus Halifax wird berichtet: An Bord des Dampfers „Hohenlöwe“ ist ein Brand ausgebrochen, dem 25 000 Gallonen Alkohol im Werte von etwa 1/4 Million Dollar zum Opfer gefallen sind. Das Feuer ist durch Selbstentzündung ausströmender Dämpfe entstanden.

Die Tragödie zweier Lokomotivführer. In der Nähe von Plandulno in Wales stieß ein Eisenbahnzug, in dem 40 Schulkinder zur Schule führen, mit einem anderen zusammen. 10 Personen wurden verletzt, darunter 3 Kinder, von denen eins im Sterben liegt. Der Unfall wollte es, daß die Lokomotivführer der beiden zusammenstößenden Züge Vater und Sohn waren.

Clown gegen Clown. In einem Londoner Vorstadt-Varieté, dem Croydon Empire, trat seit einiger Zeit ein Artist Robert Freeman als Zirkus-Clown auf, dessen Spässe die mitwirkenden Artisten gegen ihn aufbrachten. Schon mehrmals mußte die Direktion nach dem Austritt des Clowns eingreifen, um größere Prügeleien zu verhindern. Bei seinem letzten Auftreten wurde der Clown von seinen Kollegen bedrängt und geschlagen, daß er in Krämpfe fiel, und bei dem Versuch, den Umständen nachzugeben, kam er an der Theaterfront um. Die Gruppe wurde durch das offene Fenster der vier Stühle hoch auf den Boden des gebrochenen Gebäudes geschleudert. Die Untersuchung der Behörde wurde eingestellt, der Tod wurde als ein Unglücksfall angesehen.

Das zweimal verkaufte „große Los“. Eine merkwürdige Lotterieschickung spielt zurzeit in Stockholm. Ein Arbeiter in Karlskrona hatte vor einiger Zeit eine staatliche Prämienobligation gekauft und sie im Obligationenbureau in Stockholm deponiert. Bei der Ziehung kam die Obligation mit dem Hauptgewinn von 300 000 Kronen heraus. Als aber der Eigentümer keine Obligation aus dem Depot abholen wollte, stellte sich heraus, daß man die Obligation zum zweitenmal verkauft hatte, so daß jetzt also zwei rechtmäßige Gewinner des Hauptgewinnes vorhanden sind.

Das Ende eines Stierkämpfers. Einer der berühmtesten Stierkämpfer Spaniens, der „Espada“ Nacional 2, der unzählige Siege in der Arena erlitten hat, fand vor einigen Tagen ein unruhliches Ende. Er der im Laufe seiner Kämpfe fünfmal von den Hörnern der Stiere verletzt wurde, erhielt bei Zusammenstoßen zwischen aufgetretenen Zuschauern in der Arena von Sarag einen Schlag mit einer Bierflasche auf den Kopf, an dessen Folgen er gestorben ist, weil ihn die Polizei statt in ein Krankenhaus ins Gefängnis verbracht hatte, wo ihm jede ärztliche Hilfe fehlte.

Ein interessanter Scheidungsprozess. Nach einer Meldung aus New York ist dort ein interessanter Scheidungs-

prozess anhängig gemacht worden. Mrs. Lillian Collins will sich nämlich von ihrem Manne Robert Collins scheiden lassen. Weil dieser Mann — eine Frau sei! Immerhin hat die Klägerin, die im Jahre 1923 geheiratet hat, zu dieser Entscheidung nicht weniger als 30 Monate gebraucht.

*** Fürchterliche Tragödie eines Scheintoten.** In dem Orischen Brussa bei Konik ereignete sich vor einigen Tagen nach örtlichen Zeitungsberichten eine fürchterliche Tragödie. Die offenbar einen der seltenen vererbten Fälle eines Scheintodes zum Inhalt hat. Als eine Frau Josepha Dioblewska, eine Polin, in ihrem Familienbegräbnis beerdigt werden sollte, machte man die fürchterliche Entdeckung, daß der vor mehreren Monaten verstorbene Gatte dieser Frau offenbar nur Scheintot war und lebendig begraben wurde, denn der Sarg war auf die Seite geworfen und aus einem Spalt, der durch den mit Gewalt in die Höhe geworfenen Deckel gebildet worden war, ragte eine Hand und ein Fuß heraus. Es fragt sich nun, ob etwas Derartiges möglich ist, da im allgemeinen derartige Mittelungen recht unglaubwürdig sind. Ein Scheintot, also ein Zustand, in dem das Leben noch nicht völlig erloschen ist, ist durchaus möglich. Nach einer Gehirnblutung, nach hartem Bluterlust, nach Krampfanfällen von hysterischen und epileptischen Persönlichkeit, bei Starrkrampf und Leiharapie ist Scheintod durchaus möglich. Der Fall ist in solchen Fällen meist nicht imstande, den Unterschied zwischen Tod und Leben festzustellen, da jedes Bewußtsein und jede Empfindung des Kranken vollkommen fehlt, seine Haut die Totenblässe hat und sogar der Puls vollkommen stillzustehen scheint, gleichwohl wie das Herz auch die Atmung ist nicht mehr sichtbar. Nun ist der Tod im allgemeinen dadurch bestimmt, daß Atmung und Herzstätigkeit aufgehört haben. Beim Scheintod haben diese beiden noch nicht ganz aufgehört, sind aber so schwach, daß sie oft auch vom Arzt nicht festgestellt werden können. Dazu kommt, daß alle übrigen Tätigkeiten des Körpers erloschen sind. Um die Beerdigung eines Scheintoten auszu-schließen, werden im allgemeinen die Toten erst nach drei Tagen beerdigt, da der Scheintot nur kurze Zeit währt. Allerdings gibt es auch Fälle, in denen eine längere Zeitdauer des Scheintodes besonders bei hysterischen Persönlichkeiten festgestellt wird. Nun ist der Tote, dessen Tragödie jetzt aufgedeckt wurde, offenbar in einem letztharischen Zustand gewesen, der allerdings eine lange Zeitdauer möglich macht. Die Furcht vor Scheintod war früher im Volk sehr verbreitet, da vielfach Märchen darüber im Umlauf waren. Heute kann man sagen, daß in den großen Städten in gut-geleiteten Leichenhallen Fälle von Scheintod wohl kaum vorgekommen sein dürften. Nun handelt es sich allerdings in diesem Fall um einen sehr kleinen Ort, wo die Vorkehrungen zur Erkennung von Scheintod wohl kaum so gut getroffen sein werden, daß jede Möglichkeit eines Scheintodes ausgeschlossen ist. Es sind allerlei Mittel schon gefunden worden, um einen Scheintoten zu erkennen, so die bekannte Einspritzung von einer Fluoresceinlösung, welche Scharf er-schließen hat, da dann sich die Schleimhäute gelb färben, wenn es sich um einen Scheintoten handelt. Auch elektrischer Strom ist zur Erkennung eines Scheintoten zu verwenden. Die Möglichkeit, daß ein Scheintoter erwacht, besteht natürlich, und wie der obige Fall zeigt, hat der lebendige Begräbnis die entsetzlichsten Anstrengungen gemacht, sich aus seinem fürchterlichen Gefängnis zu befreien; denn es gehört große Kraft dazu, den Deckel eines Metalllagers in die Höhe zu heben. Er mußte aber schließlich zugrunde gehen, da er sich nicht ganz von dem Sarg befreien konnte und nur der Zustand des Sarges und der durch den Spalt des abgetrockneten Sarges herausgesteckten Gliedmaßen zeugen von der entsetzlichen Tragödie, die sich abspielte hat.



Für starke Damen große Auswahl in vorteilhaften neuen Formen.

Selbst in billigen

Preislagen sind

Qualitäten — Ausführung — Auswahl
Höchstleistungen!

Gemeinsame Großeinkäufe
begründen unsere Preisgünstigkeit.

- Neuer Mantel
aus Mouliné, in neuen Farben, mit moderner Selbstgarnitur Mk. 24⁵⁰
- Neuer Mantel
aus Mouliné, in neuen Farben mit Biberette Pelzkragen Mk. 29⁷⁵
- Neuer Mantel
aus einfarbig Velours de laine, in flatter Modart Mk. 29⁵⁰
- Neuer Mantel
aus einfarbig Velours de laine, mit Biberette-Pelzkragen Mk. 39⁵⁰
- Neuer Mantel
aus neuartigen Wollstoffen (Strickmuster) Kragen u. Manschetten mit mod. Wollbesatz Mk. 29⁵⁰
- Neues Kleid
aus reinwoilenen Stoffen in prachtvollen Farbkombinationen Mk. 13⁷⁵

S. GUTTMANN

Kom.-
Gejellsh.

München — Nürnberg — Augsburg — Würzburg — Frankfurt — Köln — Duisburg — Wiesbaden / Scharfes Eck

Ein Erfolg: Die neuen Wintermäntel

der Firma

J. BACHARACH

Unerreicht in Ausführung und Qualität

Große Lager-Auswahl sowie Maß-Anfertigung zu gleichem Preis

Mk. 180.-, mit reicher Pelz garnierung Mk. 210.-, 250.- und 375.-

Ferner: Gute Konfektions-Winter-Mäntel Mk. 89.-, 75.-, 48.-

Pianistin

Kons. geprüft - dipl. Lehrerin

Schülerin d. Herrn Generalmusikdirektors Schuricht erteilt gründl. Klavier-Unterricht

auch an Anfänger, zu maßigen Preisen. Offerten unter W 803 an den Tagblatt-Verlag

Tanz-Unterricht.

Beginn neuer Kurse für Anfänger und Vorgeschrittene am 15., 16. und 17. Oktober.

PRIVAT-EINZEL-KURSE

auch für ältere Personen und Ehepaare zu jeder Tageszeit (auch Sonntags); ebenso

NACHMITTAGS-KURSE

für Angestellte usw. bei ermäßigtem Honorar.

W. Klapper u. Frau, Kl. Schwalb. Str. 10 (neben „Börse“)

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag

Boston-Abende im großen Lehrsaal.

Verpachtungen

Lagerplatz

mit Anschließleis. in Wiesbaden, getrennt od. im Ganzen abzugeben. Offerten unter U. 803 an den Tagbl.-Verlag.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken auf Pappe und Papier stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Fernruf 6650-53

Bekannter Sportplatz

für Eisbahn u. evtl. auch Tennisbetrieb zu verpachten.

Gef. Anfragen unter Chiffre B. 808 Tagbl.-Verlag.

Sehr leistungsfähige Weinstube mit Eigenbau sucht in Wiesbaden eine gut eingerichtete

Weinstube

bei einer Jahresmiete von 2500-3000 Mark per sofort oder später zu pachten. Offerten unter W. 806 an den Tagblatt-Verlag.

Verloren * Gefunden

Tab verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben an Minnie Reichardt, Kapellenstraße 30.

Verloren: Viktoriasstr. Handtuchchen, Muster Stiefmütterchen, Goldblek. Gegen Belohnung abzus. Gartenstraße 15.

Junger Schäferhund auf d. Namen „Roland“ hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohn. bei Post, Hochstättenstraße 2.

Schönes Mädchen, grau, schwarz weiß, ausgelassen Dambachtal 1. 1.

Gefühl. Empfehlungen

Ich habe mit meinem Intimod.-Büro ausl. ein Adressen-Verlagsinstitut eröffnet, wo jedermann Aufträge u. Briefe in Empfang gen. u. abgegeb. werden können gegen ein kleines monatl. Honorar. Reelle Bedienung. Heim, Taunusstraße 32, Part.

Korrespondenz, Uebersetzungen, Stenogramme.

Sprachunterricht, Franz., Engl., nach Vereinbarung Sekretär-Bereitschaft. Hotel Friedrichshof, Edith Müller-Platz, Café Drost Zimmer 34.

Zur Unterhaltung des Stühle u. Polsterarbeiten empfehle ich J. Reinhold, 29 Stifftstraße 29.

Empfehle mich zum Kunst-Einschneiden. J. Schneider, Obststand Ecke Wellstr. u. Schmalbacher Straße.

Alle Pelzarbeiten

werden gut u. billig ausgeführt. M. Glückmann, Albrechtstraße 11.

Schneiderin, perfekt auch in Mänteln. Sucht Kunden in u. außer dem Hause. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Herrenhemden

werden tadellos angefertigt u. ausgearbeitet; auch w. Damen- u. Kinderwäsche angefertigt. Bill. Preise. Bülowstraße 4, Part.

Maschinen-Knopflöcher in alle Wäscheartikel wird sauber angefertigt. Stud 2 Vienna, Moritzstraße 23, II.

Bäckerin, perfekt, sucht Privatkund. Rheinstraße 91, 3.

Tüchtige Kochfrau mit prima Empfehlungen empf. sich bei Gesellschaften, ehen, Familienfeiern, geht a. als Ausw. in b. D. Lana, Waldstraße 80.

Verchiedenes

Sprachenaustausch wünscht deutsche Dame mit geb. Engländerin od. Amerikanerin Off. unter U. 805 an den Tagbl.-Verl.

Großes Haus.

Abonnement B 1 Bl. 1. Viertel, 5. Reihe, abzugeben Rheinstr. 43, 1 Gebrauchtes

Klavier

zu mieten gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-V. Et Wer kauft echtes Seal-Edelst. unter Garantie auf und preiswert schwarz auf? Offerten Kreidelstraße 3.

Wichtige 7 Monate alte Schäferhündin zu vertrieben Tennenbachstraße 11.

Kindert. Ehepaar

nimmt ein Kind in liebevolle Pflege. Offerten m. Preisang. E. 804 T. Bl.

Fürjähr. brav. Jungen wird liebevolle, gewissenhafte Pflege ges. Pflegepreis 40 Mk. Off. unter U. 802 an Tagbl.-Verl.

Wünsche

m. geb. Herrn gef. Mit. in Verb. zu tr., der mit

Lebenslamerad

wird m. wecks Ehe. Bin feingeb. Bwe. Ende 30. mit eis. Weim. Off. u. W. 803 Tagbl.-Verlag.

Dame, große Figur, aus aut. Familie, im Besitz von Aussteuer und Einrichtung, wünscht

Heirat

mit best. Herrn (Beamter oder selbst. Kaufmann), im Alter von 50-55 Jahren. Witwer mit Kind angenehm. Nichtanonyme Offerten unter K. 806 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Bäder, 30 J. alt, vermögend, best. Meisterprüfung, in allen mod. Anforderungen bewand. sucht zwecks Selbstständigmachung ein tüchtiges Geschäftsmädchen

zwecks Heirat.

Einbeirat bevorz. Ernstmeine Offerten unter D. 803 an den Tagbl.-Verl.

Neigungsehe

wünscht gesunder, aufrechter, ansehnlicher abgeb. bemittelter Herr mit gleichartiger Dame b. 40. Offerten unter B. 806 an den Tagbl.-Verlag.

Bürgerl. Herr

sucht anständ. Mädchen aus guter Familie kenn. zu lernen zwecks Heirat. Off. u. W. 806 Tagbl.-Vl.

Herr, 30 J. vermögend,

wünscht nette Dame kenn. zu lernen zwecks Heirat. Offerten unter U. 804 an den Tagbl.-Verlag.

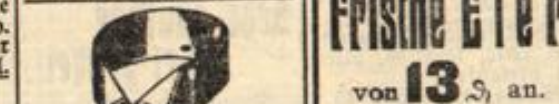
E. 1003.

Bitte nochmals ein Lebenszeichen Hauptwohnlagernd, da Montaa verhinbert, zu kommen.

Geschäfts-Anzeigen

Belze

eigene Unterthanen, sehr preiswert. M. Glückmann, 11 Albrechtstraße 11.



Große Ersparnis!

Erstl. Dauerwäsche. Mey's Stoffwäsche Herrenartikel: Hemden, Unterhosen, Arawatten, Taschentücher, Socken, Handschuhe, Wollene und seidene Schals, Sporttragen, Wollwesten billigst.

Bei uns macht Qualität den Preis, man liefert hier wohl den Beweis.

Faulbrunnenstr. 10 Georg Kochendörfer.

Besatz = Zelle

aller Art von Mk. 4.- an, zu verk. Kürschnerei Elbert, Walramstraße 23, 1.

Roth und seine Tafeläpfel bill. zu verkaufen. Heinrich Juna, Friedrichstraße 44.

Achtung!



Ein großer Posten elegante

Schuhwaren

in Lack und Wildleder eingetroffen und kommen dieselben ab heute billig zum Verkauf.

Schuh-Levi

WIESBADEN

Faulbrunnenstraße, Ecke Schwalb. Str.

„Wiesbadener Tagblatt“

ist in Dohheim

direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:

- Jacob Kroth, Wilhelminenstraße 2
- Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54
- Anton Söhlend, Wiesbadener Straße 27
- Georg Gauß, Neugasse 12
- Ernst Dehmer, Dohheim-Wiesb., Dohb. Str. 181

Siedelung Talheim Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen. Der Verlag.

Adolf Harth

Frisch von der See!

Schellfisch

ohne Kopf 1910 im ganzen Fisch Pfd. 32⁸ im Ausschnitt Pfd. 36⁸

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen



L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Ein gutes Bild für wenig Geld

liefert unter Garantie der Haltbarkeit u. la Ausführung

Samson & Co.

Fotogr. Atelier Kirchgasse 44 gegenüber M. Schneider

Jacob Sost

Führendes Haus in Ofen u. Herden

Hochstättenerstraße 2 Telephon 1823

Herde und Ofen in jeder Größe und Ausführung

Gasherde - Gasöfen - Gashamine Kesselöfen - Kupferhessel

Sämtliche Ersatzteile - Reparaturen

Besichtigen Sie meine Ausstellung!



1a Dauerwäsche



in reicher Auswahl echt zu haben bei

Baumeyer & Co. Langgasse 12, Eckladen.

Wäschemaschinen repariert. Regulieren im Haus. Engel, Bismarckring 43.

Teilzahlung

wird weitgehendst gestattet!

Wiesb. Betten- u. Matratzen-

Geschäft, 1 Schwalbener Straße 1

empfiehlt: Fedbetten von 18 M an, Kissen von 6.50 M an, doppelseit. Steppdecken von 18.50 M an, Drellen von 1.90 M an, Schonerdecken von 9 M an, Patentrahmen v. 15 M an.

Metallbetten billigst.

Eigene Fabrikation aller Polsterwaren und Matratzen. Seegras-Matratzen (einteilig) von 17 M an. Woll-Matratzen (einteilig) von 24 M an. Kapot-Matratzen (einteilig) von 75 M an. Hochhaar-Matratzen (einteilig) von 110 M an. Chaiselongues von 52 M an.

Wir bitten das werbe Publikum, sich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

TEEKANNE Rot
gehaltvoll, aromatisch, die reine Indo-Ceylon-Teemischung feinerster Auslese bei leichtem Aufguss ohne bei kräftigen mit Sahne zu empfehlen.

Der große Erfolg, d. h. die mehrfache Überzeichnung der 7% Rentenbank-Credit-Anstalt-Anleihe zu 93% in New-York läßt uns erneut unsere Kundschaft hinweisen auf die gleichwertige Anlage in

8% Feingold-Pfandbriefen unserer ersten Hypothekenbanken à 84% - 85% rückzahlbar zu 100%.

Für 100.— Mk. nominal zahlen Sie nur

ca. RM. 85.—

erhalten abzgl. Steuer RM. 7.20 jährliche Zinsen, also 8 1/2% Netto-Zinsen und haben ab 1930 eine Auslosungsgewinnchance von RM. 15.— pro 100.— Mk.

Ausführliche Auskunft und Verkauf Wilhelmstraße 48

bei der

Bankkommandite von Stutterheim & Co., Wiesbaden.

Nach längerer privater und klinischer Tätigkeit habe ich mich hier als

Zahnarzt

Dr. Werner Mehl

Moritzstraße 6, 2 (Landwirtschattl. Genossenschaftsbank; früher Hotel Wiesbadener Hof)

Sprechstunden 9-1, 3-6 Uhr. Telephon 216.

DER EINSICHTSVOLLE KAUFMANN

VERLANGT VOR AUFTRAGSBEREITUNG VON WERBE- UND BEDARFSDRUCKSACHEN IN BUCH- UND STEINDRUCK STETS UNSER ANGEBOT KÜNSTLERENTWÜRFE / KLISCHEES / PACKUNGEN VERSANDKARTONS / MODERNE BUCHEINBÄNDE

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI TEL. 6650-53 / WIEBADENER TAGBLATT / LANGGASSE 21

J. J. Höss

Fischhallen

Tel. 173 MARKTPLATZ 11. Tel. 173

Übernahme volle Garantie für lebendfrische Sorten.



Übernahme volle Garantie für lebendfrische Sorten.

Empfehle zum billigsten Tagespreis:

1a holl. Angelschellfische, Kabeljau, Merlans, Silberlachs, Goldbarsch, Seehecht, grüne Heringe, Rotzungen, Limandes, Makrelen, Heilbutt im Ausschnitt, Seezungen.

Lebende Forellen, Schleien, Karpfen, Aale.

Besondere Gelegenheit: Lebendfrische

Spiegelkarpfen

per Pfund 1.— Mk.



„Büffeln“

heißt: alte und neue Bretterböden u. Treppen sowie abgenutzte gestrichelte Böden mit Erg Büffel-Beize, der nachwischbaren Glanzwachsbeize pflegen. Die „Büffel-Beize“, gelb, rot, braun erzeugt wunderschöne Farben, einen wundervollen, parkettartigen Hochglanz u. ist nachwischbar, ohne daß Farbe u. Glanz leiden. Sie riecht nicht, schmutzt nicht u. läßt sich mühelos auftragen. Ausgiebig u. sparsam. Büffeln ist also die einzig zeitgemäße, natürliche und dabei billige Pflege aller Bretterböden und Treppen.

Büffeln ist also die einzig zeitgemäße, natürliche und dabei billige Pflege aller Bretterböden und Treppen.

Heute und morgen

Großer billiger Fluß- und Seefisch-Verkauf!!

Frisch vom Fang besonders preiswert:

Lebendfrische Spiegelkarpfen in allen Größen Pfd. Mk. 1.20 garantiert reinschmeckend.

Barsche 80, Bresem 90, Rheinhechte u. Zander 1.50 per Pfd. Leb. Aale, Schleie, Karpfen, Forellen, Krebse, Hummer billigst.

Ferner von heutiger Zufuhr in Eispackung:

Feinste Angelschellfische nach Größe per Pfd. 50-80 Pf.

Bratschellfische 35, grüne Heringe 35, Merlans 40 Pf. per Pfd. ff. Goldbarsch ohne Kopf 45 Pf. - Frische Makrelen Pfd. 50 Pf.

1a Cabliau 2-4pfündig ohne Kopf Pfd. 45 Pf. Großer Cabliau 1/2 Fleisch ohne Kopf Pfd. 60 Pf. ff. Seelachs 1/2 Fleisch ohne Kopf Pfd. 50 Pf. 1a Schellfisch 2-4pfündig ohne Kopf Pfd. 60 Pf. im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

ff. Nordsee-Heilbutt . . . im Ausschnitt Pfd. Mk. 1.60

Hochfeiner rotfleischiger Salm . . . im Ausschnitt Pfd. Mk. 3.—

Feinster Holländer Cabliau, Seehecht, Steinbutt, Seezungen Rotzungen, Limandes, Schollen zu billigsten Tagespreisen.

Täglich frische gebackene Fische

Feinste Kieler Bückinge Pfd. 60 Pf., 5-Pfd.-Kiste Mk. 2.50 Geräucherte Schellfische, Makrelen, Seelachs, Flundern etc. billigst.

Feinste Rauchaale und Rauchlachs im Ausschnitt.

Neue Rollmops u. Bismarckheringe Stück 10 Pf., 4-Ltr.-Dose Mk. 3.60

Bratheringe, Kronsardinen, Heringe in Mayonnaise, Heringe in Gelee.

Oelsardinen und andere Fischkonserven in großer Auswahl.

Beste Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer!

Hauptgeschäft: Grabenstr. 16. Telephon 778.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte: Kirchgasse 7 Wörthstr. 24.

Aufträge für Freitag erbitte schon heute!



Für Möbeltransporte und Aufbewahrung

nur die älteste Firma:

L. RETTENMAYER

Hundertfach glänzend belobt.

Ausschreibung.

Für den Erweiterungsbau des Regierungs-
dienstgebäudes hier werden die
Gielearbeiten Los 1-3
mit Materiallieferung öffentlich verdingt.
Bedingungsunterlagen werden, soweit vorrätig,
gegen portofreie Zusendung von 2 RM. abgegeben.
Die Bedingungs- Zeichnungen, Pläne der Be-
schläge und ein Musterfenster liegen im Baubüro,
Zulienstraße 11 (Gartenhaus), vom 15. d. M. ab
zur Einsichtnahme und Anfertigung aus.
Die Angebote sind bis zum 28. Oktober 1925,
mittags 12 Uhr, einzureichen. F346
Wiesbaden, den 14. Oktober 1925. Die Bauleitung.

Verdingung.

Für die Stedlungsanlage der **Gemeinnützigen**
Siedler-Vereinigung eigene Scholle zu Wiesbaden
sollen für den Bauabschnitt II, Doppelhäuser 19-34,
in mehrere Lose getrennt, die inneren Anstreicher-
arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots ver-
dingt werden. Unterlagen liegen im Bureau des
Unterzeichneten vormittags von 9-12 Uhr zur Ein-
sichtnahme auf und können dort zum Preise von 2 RM
bezogen werden. Die Angebote sind unterschrieben
und verschlossen an den bauleitenden Architekten
portofrei einzuwenden oder dort abzugeben. Öff-
nungstermin: Dienstag, den 20. Oktober 1925, vor-
mittags 11 Uhr. Zulassfrist: 10 Tage. 1912
Wiesbaden, den 14. Oktober 1925.
Friedrich Herz, D. B. B., Architekt,
Dambachtal 20, I.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Freitag, den 16. Oktober

vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause,
versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Ver-
steigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes gut erhaltenes Mobiliar, als:

sehr gute Ruhb.-Wohnz.-Einricht.
bestehend aus: Bilderschrank, Schreibtisch, Sofa-
tisch, Spiegel mit Trumeau u. Sofa mit 2 Sesseln
mit Gebälkbesatz;

1 großer Tür. eis. Geldschrank;

1 schöner Ruhb.-Stollenschrank mit
eingeb. II. eis. Geldschrank;

eiserne Gestellstühle;

2 elegante hell Ruhb.-Betten mit Haarmatratzen, zwei
egale dunkel Ruhb.-Betten mit Haarmatratzen,
2 egale weißlad. Betten mit Matratzen, 1 weißlad.
Metall-Doppelbett, div. Betten, Waschkommode,
Nachttische, Kleider- u. Wäschechränke, Kommod.,
Konsole, Kleider- u. Handtuchständer, Ottomane,
Polsterarmaturen, Sofas, Polsterstühle, Wiener
Schnitzstühle, Schreib-, Bettstühle, Tisch-
Sessel, Stühle, Sofa, Kipp-, Näh- u. and. Tische,
Ruhb.-Ausstattungs, Ruhb.-Veritto, Tür. Bücher-
oder Wädelchrant, Etagere, Wandbretter,
Blütenkäulen, Blumenständer, Paravent, diverse
Kleinnöbel, gute Opel-Nähmaschine, Kinder-
schreibpult, Spiegel, Bilder, Pendüle, Aufstell-
und Gebrauchsgegenstände elektr. Beleuchtungs-
körper, Elektrischer Apparat, Smirna- und andere
Tessiche, Pariseren, Gardinen, Tischdecken,
Trumeau, Kopfkissen, Herren- u. Frauenkleidungs-
stücke, Kleiderständer, Polsterstühle, Gasbeisosen und
emaillierte Badewanne;

sehr gute weißlad. Küchen-Einricht.

bestehend aus: Schrank, Anrichte, Tisch und zwei
Stühlen mit Vinylumbelag, Eßeselschrank, div.
Küchenmöbel, Gasherd, Küchen- u. Hausgeräte
und dergleichen mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bestichtigung während den Geschäftskunden.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und bestidigter Taxator.
Tel. 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.
Heltfestes, streng reell und sachmännlich
geleitetes Unternehmen.

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie mein Lager in

Damen-Pelzmänteln

von Mt. 175.- an
Auf Wunsch jede Zahlungsvereinfachung.

L. Förster, Pelzwaren

Banggasse 34, I.

Alle Kürschnerreparaturen prompt u. billig.

Damenschneider Chr. Wagner

Taunusstraße 27, I. Etage.

Anfertigung von

Kostümen u. Mänteln.

Erstklassige Arbeit. Billigste Preise!

Scharr'scher Männerchor

Mitglied des Deutschen Sängerbundes.

Sonntag, den 18. Oktober 1925

im Kasino, Friedrichstraße 22:

I. Vereins-Konzert.

Mitwirkende: Herr Opernsänger **Heinrich Kuppinger** (Tenor) F279
vom Staatstheater

Herr Konzertmeister **Rudolf Bergmann** (Violine).

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 1 M., Reservierter Platz 2 M.

Karten in den durch Plakate kennnt. Verkaufsstellen u an der Kasse.

Ludwig-Richter-Stube

gemeinschaftlich mit dem

Verband Deutscher Frauenkleidung und Frauenkultur (Ortsgruppe Wiesbaden).

Samstag, 17. Okt. Kleiderschau m. Tee unter Leitung von Frau Heide-Derwig,
nachm. 4 Uhr: Vorsitzende der Ortsgruppe Frankfurt a. M.

Kontag, Dienstag u. Mittwoch, den 19., 20. u. 21. Oktober, nachm. von 3-9 Uhr:

Ausstellung - Kleiderkultur und Heimtextil.

Alle Veranstaltungen finden im kleinen Saale der Wartburg, Schwalbacher
Straße statt. Näheres an den Titeltischaulen. 1909



Heinrich Fuchs, Kürschner

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Pelzwaren.

Reparaturen u. Umarbeitungen bei billigster Berechnung.

Fertige Pelzwaren durch Selbstanfertigung sehr preiswert

Riehlstraße 17, Parl. Kein Laden.

Schöne Geschenke sind Bücher.

Wir empfehlen unsere kultur-
historischen Romane in eleg.
Halblederbinden im Preise
von Mark 3.75 pro Band.
30 verschiedene Titel vorrätig.

Buchhandlung Volksstimme

Mauritiusstr. 5. Telefon 3715.

Walter's Frisier-Salon

für Damen und Herren empfiehlt sich zum Kopfmachen - O dulleren.

Anfertigung von Haararbeiten, auch von ausgekäm'm Haar.

Westendstraße 12, Ecke Roonstraße.

Sauer's Tanzschule

Adelheidstr. 33 Fernruf 6010

Zu den ab Montag den 19. Oktober beginnenden

Winter-Tanz-Kursen

erbitte ich noch gef. Anmeldungen von Damen u. Herren.

Privat-Unterricht

In allen Tanzneuheiten zu jeder Tageszeit.

Gymnastik- und Ballett-Unterricht.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 16. Oktober cr., vormittags 10 Uhr,

versteigere ich zu Wiesbaden

Dobbeimer Straße 24:

1 Eichen-Klurtoilette, 1 Klavier, 1 Sofa, 1 Leder-
sessel, 1 Delgemälde, 1 Bücherchrant, 1 Schreib-
tisch mit Sessel, 1 Edelmalchine, 2 Korbgarnitur,
2 Kabinenchrant, 1 Kabinenbelle, 6 Coupon Saphir,
Damast, 1 Singer-Nähmaschine, 60 Flaschen Wein-
brand, 65 Flaschen Likör, 100 Dolen Würstchen
mit Kraut und sonstiges mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Supr. Obergerichtsvollzieher,
Adelheidstraße 59.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. Oktober cr., nachmittags 3 Uhr,

versteigere ich im Katholischen Gezellenhause

Dobbeimer Straße 24 hierleibst

1 komplett. Spellessimmer, 1 Rauchtisch, 1 Schreib-
tisch, 1 Pianon-Schreibmaschine, 1 Grammatphon,
4 Keffelstoffer, 1 Klubsessel, 4 Freuh. Grundschul-
briefe, 2 Kleider, 1 Kostüm, 1 Partie Bureau-
möbel, 1 Handseife, 1 Part. neu, u. a. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Bed. Obergerichtsvollzieher,
Luzemburgstraße 11.

Kotel-Restaurant „Deutsches Haus“

(früher Hotel Epple)

Kürnerstraße 7

Morgen Freitag u. Samstag

Schlachtfest

Im Ausschank:

1922er Burg Layer Hirschborn pro Glas 40 A

Hotel-Restaurant Landsberg

Häfnergasse 6.

Morgen Freitag:

Großes Schlachtfest!

wogu freunbl. einladet D. Schaaf.

Gasthaus „Zum Posthorn“

Bahnhofstr. 18

Morgen Freitag:

Groß. Schlachtfest

wogu freunblichst einladet

Alten Henz.

Weinstube Krug

Ecke Rhein- und Karlstraße

Lorcher Traubenmost

Empfehle gleichzeitig mein Sälchen für Vereine
und Gesellschaften.

Hch. Krug.

Restaurant „Westend“ Roonstr.

10.

Morgen Freitag:

Groß. Schlachtfest

Heute Donnerstag abend:

Weißfleisch, Bra. wurst m. Kraut

Es ladet freunblichst ein

E. C. Eubahn.

FAHRPLÄNE

8011g ab 4. Oktober - Preis 10 Pf. - sind bei uns erhältlich

Verlag des Wiesbadener Tagblatts

ZUR ERWERBUNG EINES WEITEREN KREISES VON KUNDEN

die meine ERSTKLASSIGEN QUALITÄTEN noch nicht erproben, bringe ich aus meinem reichsortierten Reservelager des Frankfurter Geschäftes vom 15. OKTOBER bis ANFANG NOVEMBER eine große Paarszahl

elegante Straßen- u. Gesellschaftsschuhe

in den Preis-lagen von Mk. 18.50 21.50 24.50

zum Verkauf. Nur erstklassige Fabrikate in neuen Modellen.

EMIL BENEDIKT

Spezialhaus für feine Fussbekleidung. Niederlassung: WIESBADEN, WILHELMSTRASSE 40

Besichtigung meiner billigen Spezial-Auslage erbeten.

Achtung!!!
Wo gehen wir hin?
Zur Speisehalle „Bäder“
8 Kleine Schwalbacher Straße 8.
Dort gibt es guten bürgerlichen Mittag- u. Abend-
tisch von 0.40 Mk. an, sowie Kaffee, Tee und Bouillon
zu billigen Preisen von morgens 7 Uhr an.

Weinbrand

Vorschnitt . . . 1/2 Fl. Mk. 2.10 o. Gl
Weinbrand . . . 1/2 „ „ 2.40 „ „

Meine Hausmarke

abgelag. Qualitätsw. 1/2 Fl. Mk. 2.93 o. Gl
1/2 „ „ 1.70 „ „

Weitere Sorten in reichster Auswahl preiswert.

Malaga Lagrimas Gold . 1/2 Fl. Mk. 1.40 ohne Glas und Steuer.

Rotwein . . . 1/2 Fl. 70 S } ohne Glas
Weißwein . . . 1/2 Fl. 60 S } und Steuer.

1921er Rheinberg Gold

aus der Sektkellerei
Schloß Rheinberg in Geisenheim
1/2 Flasche 2.80 ohne Steuer.

Kupferberg

Stern im Kelch . 1/2 Fl. Mk. 4.- ohne
„Gold“ . . . 1/2 „ „ 5.25 Steuer.

Michelsberg 9 **Alexi** Telefon 652

**Beamten- und
Bürger-Konsum-Verein**
„Rhein—Main“

e. G. m. b. H.
Tel. 6253 u. 6233. Sitz Wiesbaden. Büro: Luisenstr. 19.

Heute eintreffend:

1a Schellfisch, ohne Kopf, p. Pfd. Mk. **-.27**
1a Bücklinge, p. Pfd. Mk. **-.40**

Ferner:
1a Rollmöpse, in 1/2 Ltr. . per Dose Mk. **1.15**
1a Bismarckheringe, 1/2 Ltr., p. Dose Mk. **1.15**
1a Bratheringe, 1/2 Ltr., p. Dose „ **1.10**
1a Heringe i/Gelee, 1/2 Ltr., p. D. „ **1.15**
1a Kronen-Sardinen, 1/2 Ltr., p. D. Mk. **1.10**
1a Heringe 1/Remouladensauce, per Dose Mk. **1.40**

1a Winterzwiebel, feste Ware, p. Pfd. **-.10**
bei 10 Pfund Mk. **-.95**

1a haltbare Wirtschaftsapfel p. Pfd. **-.10**

Reich oder arm
jedermann erhält

Kredit

Ausnahme-Angebot
in Herbst- und Winter-Mänteln sowie Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion zu äußerst billigen Preisen bei langfristigen Kredit auf bequeme Ratenzahlung.
Wir liefern in Herren-Konfektion Anzüge und Mäntel von 30 Mk. an.
Bei Barzahlung 10 bis 15% Rabatt.
Steimann
Bahnhofstr. 5 Wiesbaden Bahnhofstr. 5.



Ich, der Meister Sy-tse pflanze
MESSMER'S Souchong-Tea!

Sparmarlen-Betriebs-Gesellschaft
m. b. H. — Telefon 3232.
Geschäftsstelle: Wiesbaden, Schierkeiner Straße 12
bringt eine neue umwälzende Sache
„Volkswohl“.
Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Neue Sendung
Billig! Billig!
Kurtrauben
Meranes beste Sorte, sehr süß,
Pfund 40 Pf. 3 Pfund 1.10 Mk.
Goldkurtrauben
hervorragend von Geschmack
Muskateller Pfund nur 50 Pf.
Moronen, beste Qualität 45 Pf.
Feigen — Datteln.
F. Kirchgässner, Langgasse 42.

Henko

Bei hartem Wasser

ist Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unentbehrlich, Henko macht das Wasser weich wie Regenwasser, verhindert die Entstehung von Kalkflecken und spart viel Seife.

Rudolf Haas
Vertrieb:
Esmer Straße 48, Telefon 5009.

Der volkswirtschaftliche Gesundungsprozess.

Wenn sich auch durch alle Stürme der letzten Jahre hindurch die deutsche Wirtschaft in ihren Grundfesten als widerstandsfähig erwiesen hat, so mehren sich doch gerade in den letzten Monaten die Anzeichen dafür, daß die Dauererkrankungen, die Krise, Revolution, Verfall der Vertrauenskräfte, Inflation und Deflation mit sich geführt haben, von weit tieferer Wirkung sind, als man bei äußerlicher Beobachtung der überall herrschenden wirtschaftlichen Belebtheit glauben zu dürfen. Wir stehen in einer Zeit, die immer tiefer und schmerzhafter in den Wirtschaftskreislauf einbrechende Dauererkrankungen, die ihre wesentliche Ursache in der Vermehrung des flüssigen Kapitals der deutschen Volkswirtschaft hat.

Es ist der schwerere Fehler der gesamten Wirtschaftspolitik der gegenwärtigen Reichsregierung, diese Krankheitsquellen nicht nur nicht richtig erkannt, sondern darüber hinaus durch ihre Maßnahmen eine wesentliche Überreizung der Krankheitskeime verursacht zu haben. Die Liquidität und die damit zusammenhängende unklar abgegrenzte Kreditnot der deutschen Wirtschaft ist im wesentlichen durch die verfehlte Finanz- und Steuerpolitik der gegenwärtigen Reichsregierung verursacht worden. Gesundungsmöglichkeiten hat man hier durch eine verfehlte Außenhandelspolitik unausgenutzt gelassen und darüber hinaus eine neue Gefahrzone für Staat und Wirtschaft durch die Errichtung immer härterer und sich steigender Staatskapazitätsfähiger Gewalten im Wirtschaftsleben geschaffen.

Im September d. J. hat man in Deutschland einen kurzweiligen, in diesem Ausmaß zweifellos nicht notwendigen Rekord erzielt: 1315 Konturle und Geschäftsaufschichten weilen die wirtschaftlichen Zusammenfassungen auf, wobei die sog. "Wochen" Liquidationen und die mangels Masse nicht eröffneten Konturle nicht mitgezählt worden sind. War man sich nach von Anfang an darüber klar, daß unmöglich der nach der Stabilisierung notwendige Gesundungsprozess der deutschen Wirtschaft daran vorbeigehen konnte, zahlreiche nur in den Wirren der Inflationszeit entstandene Krisen und Unternehmungen zu verhindern, so muß man doch feststellen, daß die

Stabilisierung der Währung selbst für die tiefgreifenden Kräfte, die die Gesamtheit des volkswirtschaftlichen Apparates erfaßt haben, nicht als zwangsläufige Ursache anzusehen ist, und daß man diese Kräfte nicht als eine unumgängliche Durchgangsstation des notwendigen Gesundungsprozesses anzusehen hat. Die Krise, die jetzt auf der deutschen Wirtschaft lastet, ist erst verhältnismäßig spät nach der Stabilisierung der Währung eingetreten. Man kann und darf nicht die Auffassung vortragen lassen, als wenn man während der Stabilisierungsperiode durch die Rentenbankkredite und die später vorhandene weitergehende privatwirtschaftliche Kreditation der Reichsbank die an sich bei der Stabilisierung selbst erwartete Krise verschoben hätte, denn die Ausgabe dieser Kredite war von Anfang an an traktierte Voraussetzungen gebunden. Gegenüber den heutigen Konturschritten darf man nicht vergessen, daß wir seit Ende 1923 bereits in der deutschen Wirtschaft eine Konturschritt beobachtet, die in ihren monatlichen Ausweilen weit über den Friedensdurchschnitt hinausgegangen ist.

Kur da, wo es sich um die in den letzten Monaten zu Tage tretenden Schwierigkeiten eines großer privatwirtschaftlicher Unternehmungskomplexes handelt, wird man diese noch auf betriebswirtschaftliche Verirrungen aus der Inflationszeit zurückführen können. Das Mißverhältnis, das hier während der Inflation zwischen der Anammung ungeheurer Sachwerte auf der einen Seite und der Mangelhaftigkeit ihrer dauernden rentablen Ausnutzung durch ausreichende Betriebskapitalien auf der anderen Seite geschaffen wurde, mußte zwangsläufig in Erscheinung treten, sobald die Kreditgrundlagen, die sich aus den nach der Stabilisierung so stark eingeschränkten Kreditmöglichkeiten ergaben, erschöpft waren. Vor allen Dingen kam aber hier noch hinzu, daß das Bestreben, die während der Inflation erfolgten Zusammenfassungen nun in eine innerlich sich ausgleichende produktionswirtschaftliche Einheit zu bringen, erhebliche Reinvestitionen von Kapital notwendig machte, das langfristige Kreditaelder hierfür nicht verfügbar waren und bei einer Reihe führender Unternehmungen der Fehler begangen wurde, kurzfristige Kredite zu investieren, die bei Fälligkeit nun einfach nicht mehr zu beschaffen waren. Es hat sich bitter gezeigt, den Ausbau der Werke mit unfundierten Krediten zu betreiben.

Hier darf man allerdings auf Grund der Vorgänge der letzten Wochen und Monate zu dem Ergebnis kommen, daß die schwersten Fälle, die vor allem die Börse kündigt belasteten, nunmehr überwunden sind, und daß unter voller Berücksichtigung der notwendigen Zeit, die wir noch infolge der allgemeinen wirtschaftlichen und geldlichen Kräfte werden durchzumachen haben, die Wirtschaft eine etwas festere Fundamentierung gefunden hat.

Zu solcher Festigung tragen auch die vielen Schritte der Rationalisierung besonders in der Montanindustrie bei, die zur Befestigung der Liquidität und zur Erzielung der Rentabilität getan wurden bzw. vorbereitet werden. Im Kaliberbau ist der Zusammenstoß zum Zwecke der Rationalisierung beinahe schon sehr weit gediehen. Die gleichen Bestrebungen werden seit einiger Zeit im Kohlenberaub und in der Eisenindustrie beobachtet. In Deutsch-Oberösterreich haben sich die wichtigsten Eisenwerke zusammengeschlossen: im Ruhrgebiet ist ein ähnlicher Schritt durch Bildung eines Trusts bedeutender Werke in Vorbereitung. Mit dem Ziel organisatorischer Vereinfachungen sind die Gesellschaften des Anilin-Konzerns in eine einheitliche Betriebsform gebracht worden. In der Petroleumindustrie und in der Kunstseidenindustrie wurden ähnliche Abmachungen getroffen.

Überall wird sich bewußt an dem Abbau der Generalunkosten gearbeitet. Die Werke werden durch Einachung von Verkaufsstellen, durch Verkleinerung des lauffähigen Apparates verringert. Man geht planmäßig an eine bessere Ausnutzung der Frachtlage heran und schaltet unmoderne und unrentable arbeitende Betriebe oder innerhalb der einzelnen Stammunternehmung unlohende Fabrikationsmeile aus.

Die bedeutenden Aufgaben, die hier die Privatwirtschaft im Rahmen des volkswirtschaftlichen Gesundungsprozesses im Angriff genommen hat und mit Geschick und mit Energie verfolgt, werden aber nur dann zu einer wirklichen Gesundung unserer gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse führen können, wenn sich endlich die Wirtschaftspolitik des Reiches auf ihre Aufgaben bekennt, wenn endlich der übermäßige Steuerdruck von der Wirtschaft genommen, der Staatskapitalismus nicht vergrößert, sondern abgebaut und mit allen Kräften das Werk dadurch in Angriff genommen wird, der deutschen Wirtschaft die Türen auf dem Weltmarkt möglichst weit zu öffnen.

Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß.
Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt,
Saubere, billig, allbegehrt.

Bricketts

kleine Geisäpfelein und Ladungsbezug ergeben meine anerkannte Preiswürdigkeit. Vergleichen Sie die Preise u. Ware, billiger wie irgendwo.

la schwere Zintwaren.

Eimer 28, 26 cm	32	34	36	38	40	42	44 cm	1.10, 1.05
Wohltöpfe	2.95	3.25	3.75	4.25	4.75	5.40	6.-	
Wannen	35	40	45	50	55	60	65 cm	
	1.75	2.-	2.25	2.90	3.50	4.-	4.80	
	70	75	80	85	90	95	100 cm	
	3.60	6.70	7.70	9.25	10.-	12.50	14.50	
Wälzweiser			3.90					15.-
Leichte Rohlenfüßer								1.90, 1.70

Emaillwaren
mit Garantie für Haltbarkeit.

Wohltöpfe	14	16	18	20	22	24	26 cm	
	0.80	0.95	1.10	1.30	1.60	1.90	2.40	
Wälzweiser, 16, 14, 12, 10 cm					1.-	0.80, 0.65, 0.50		
ov. Wälzweiser, 34, 32, 28 cm						1.10, 0.90, 0.70		
Zahnseher, 28, 26 cm						1.70, 1.50		
Wohltöpfe, 22, 20, 18 cm						0.95, 0.80, 0.70		
Wahlweiser-Wohltöpfe								ca. 9.40, 6.70
Kaffeemühlen, in Stahlgeh. Werk								von 2.40 an
Hand-Kaffeemühlen, in Stahlgeh. Werk								von 5.20 an
Wälzweiser, 18, 17, 16, 15 cm								1.90, 1.60, 1.30, 1.10

Zugydrückte Gußeisene (gebrauchsfertig).
Reiche Auswahl sehr preiswert. 1822

J. Mollath, Schulberg 2.

Wirksamst. Schutz geg. Regen bietet allein ein



Regenmantel

aus gummiertem oder imprägniertem Stoff.

Der Kenner kauft einen solchen aber nur in dem

Gummi-Spezialgeschäft

denn dort findet er bei größter Auswahl in allen modernen Farben

Qualitätsware.

Preise von Mk. 45.- bis Mk. 70.-
mit 20% Rabatt bis Ende Oktober.

Stoss Nachf., Taunusstr. 2.
Spezialhaus für Gummiwaren. 1827

Winters Spar-Öfen GERMANEN



schaffen Tag und Nacht behaglich und gesund durchwärmte Wohnräume bei sparsamstem Brennstoffverbrauch. Die Spar-Öfen Germanen haben sich glänzend bewährt denn mehr als

EINE MILLION STÜCK

befinden sich im Gebrauch. Sie können jeden Brennstoff, wie Kohle, Koks, Holz und Torf in diesen Öfen brennen. Aufklärende Druckschriften und Verkaufsliste Ausgabe 1925 durch die Verkaufsstellen:

M. Frorath Nachf.
Kirchgasse 24.

J. Fräderl
Friedrichstraße 12.
1727

Speisefartoffeln

zum Einkellern

gelbfleischige Industrie rheinheffischer und Kassauer Herkunft, vollreife, durchaus lagerfähige, erstklassige Winterware, handverlesen

Tagespreis 3.65 per Ztr. frei Keller.

Bestellungen nimmt an:

Bahnhof-Drogerie H. Brosinsky, Bahnhofstraße 12.

Agricola G. m. b. H. Spezialhaus für Speisefartoffeln
Bredschneider, Major a. D., Nilolstraße 12, I., Tel. 3450.

Bemerkung: Für norddeutschen Geschmack wird auf besondere Bestellung auch pommerische Sandware, direkt von unseren pommerischen Rittergütern geliefert.

Für Herrenpelze

Pelzfutter in Nulria, nur Bisam, Feh, Hamster, Opossum usw.

Kragenfelle in Otter, Biber, Seal-B, sam, austr. Opossum, Persischer, Waschbär usw.

für Automäntel billigere, sehr haltbare Pelzfutter und Kragenfelle.

Pelzfutter und Kragen werden in eigenen Werkstätten von ersten sachmännischen Kräften verarbeitet u. in Stoffpaletois eingefüttert.

Luise Kahl Kürschnerin und Pelzwaren

Friedrichstraße 27, 2. Etage. — Telephon 1598.

Schirmfabrik Renker

32 Marktstr. Wiesbaden 9 Marktstr. 32

Regenschirme

eigener sorgfältigster Fabrikation.
Reichste Auswahl.

Reparaturen. Überziehen

Ein Posten

guter Männer-Biber-Hemden 2.85
leicht angeschmutzt

Biber-Hemden schwere Qualität mit Doppelbrust, eigene Anfertigung 3.90

Knaben-Biber-Hemden in allen Größen, gute Verarbeitung, billigst.

Manchester-Stoff für Anzüge, Kinder-Mäntel etc. Mtr. 3.30

Barmer Engros-Lager

11/13 Wagemannstraße 11/13
— Beachten Sie meine 4 Schaufenster! —

Moderne fertige Herren- u. Jünger-Wintermäntel u. Anzüge

teilweise eigene Anfertigung, mit

10% Rabatt

zu verkaufen. Gleichzeitig empfehle meine

Maß-Schneiderei
auch aus mitgebrachten Stoffen bei billigster Berechnung.

S. Blum, Luisenstr. 26
Gartenhaus I. gegenüber der Reichsbank.

MITESSER

Bei meinem unabhängigen Hautleiden in Gestalt von Pusteln, Finnen und Mitessern habe ich, dank Ihrer, ich möchte behaupten, Wundermittel, eine geradezu verblüffende Wirkung erzielt. Das sicherste Mittel ist ohne Zweifel die Kok-Sesam-Mandelklee. M. P., D.

In allen Fachgeschäften erhältlich zu 20, 4,- und 2,50 Mk. — Exterikultur G. m. b. H., Ostseebad Kolberg

Vornehm-Modellhüte Herbst- und Winter-Modelle

Fitz- u. Velourschüte in nur feinst. Fassung, gut. Qualitäten u. bill. Preisen.

Kuß

Rheinstraße 43.
Fassonieren u. Umarbeiten von mittels clefite. Kraftanlage im eig. Betrieb.

Rudolf Haas

Jugend, die viel geht und steht, frage immer



Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung:

Neustadt

Schuhhaus größten Stils
Wiesbaden Langgasse 33 Bad Kärntner

Allen lieben Freunden und Bekannten für die reichen Blumenspenden, Geschenke und Gratulationen anlässlich unserer

silbernen Hochzeit

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

H. Bammesberger und Frau.

Für die überaus vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer

silbernen Hochzeit

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus
Georg Sillmeyer und Frau Friederike geb. Pritzer
Römerberg 16

Thermal-Badhaus

„Weiße Lilien“
Häfnergasse 8.

Bäder aus der bekannten **„Dreililien-Quelle“** mit Ruhegelegenheit

Bad 80 ⚡

Kein Warten. — Peinliche Sauberkeit.

Wijnand
Fockink
LIKÖRE
Weltberühmt seit 1679
AMSTERDAM KÖLN

Bevor Sie **Korbmöbel**

kaufen, besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang meine unerreichte Auswahl.
Sessel von 6.50 an.

Heerlein, Goldgasse 16.

Lungenleidende!

Herr C. F. in M. schreibt:

„Ich habe zwei Flaschen Finkol-Extrakt von Ihnen bezogen, es hat bei mir wunderbar gewirkt. Der anhaltende Husten und Nachschweiß hörte auf.“

Bei Lungenleiden, Asthma, Bronchialkatarrh, Verschleimung, Husten, Heiserkeit ist Apotheker Finkol-Extrakt

Finkol-Extrakt F157

ges. gesch selbst in hartnäckigen Fällen das beste und wirksamste Mittel. Täglich einlaufende Dank-schreiben aus allen Kreisen. Preis Mk 3.50. Erhältlich in den Apotheken in Wiesbaden in der Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11 und der Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41, wo nicht wende man sich an die Marien-Apotheke Mitterteich 1. 892 Bayern.

Flaschen-Biere

Siechen-Bock

Dortmunder Union Pilsner Urquell

Pschorr-Bräu, München Löwen-Bräu

Erstes Kulmbacher Nette Edel

Telephon 742.

Richard Müller

Biervertrieb und Import

Westbahnhof.

Selden-Samte (Velours-Chiffon).
la Qualität, für Kleider Mtr. 6.50
Ottomane für Mantel u. Kleider Mtr. 4.90
Crêpe marocaine, doppeltbreit Mtr. 5.90
Lindener Samte, Reste Mtr. 6.50
Pelzwaren enorm billig.

Seidenspinner, Häfnergasse 12.

Ein Glückslos nur Mk. 1.20!

Wohlfahrts-Lotterie

Ziehung 23. u. 24. Okt. 1925.
12867 Gewinne, Gesamtwert Mk.

125 000

Höchstgew. **50 000**

Hauptgew. **30 000**

Prämie **20 000**

Hauptgew. **10 000**

usw. usw.

1 Original-Los zum amtlichen Preise v. **nur Mk. 1.20**

Porto und Liste 30 Pf. extra.

3 Lose Mk. 3.60 | 5 Lose Mk. 6.—

10 Lose sort. Mk. 12.—

Verwendet auch unter Nachnahme die Glückskollekte

Oppenheimer-Kaufmann 1896

Vertrieb staatl. genehmigter Lose.
Frankl. a. M., Große Buchenheimerstr. 1-4
Postcheckkonto Frankfurt/Main 45341.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Synagoge Michaelsberg.
Freitag, abds. 6.15 Uhr.
Sabbat, morg. 9 Uhr.
Reinholdswiese, nachmittags 3 Uhr, abends 6.15 Uhr. — Wochentags früh 7 Uhr, abds. 5.15 Uhr.

Mit-Israellische Kultus-gemeinde. Friedrichstr. 33
Freitag, abends 5 Uhr.
Sabbat, morg. 8 Uhr.
Predigt 9.45 Uhr, nachmittags 3.30 abends 6.15 Uhr. — Wochentags, morgens 7 Uhr, abends 5 Uhr.

Talmud Thora-Verein.
E. B., Kl. Schwalbacher Straße 10. Sabbat-Eingang 5 Uhr, morgens 8.30 Uhr, Mincha 5.15, Ausgang 6.15 Uhr. — Wochentags, morgens 7.30, Mincha u. Schiur 5.30, Maatrit 6.15 Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 13. Okt.: Magistr.-Angebotter H. Bischoff, 61 J., Käberin Lina Kellchenbach 30 J., Bwe. Elise Krippendorff, geb. Pöhlen, 79 J., Witwe Emma Lies geb. Zrmer, 70 J., Kind Walter Herbst 1 M., Kind Johann Heide, 5 M., 14.: Arbeiter Adam Kaufbold, 52 J.

Öffentliche Einladung.

Am Freitag, den 16. Oktober 1925, abends 8 Uhr,

wird der bekannte Privatgelehrte

Biologe Alex. Müller

aus Bad Kreuznach

im großen Saale der **„Wartburg“** Schwalbacher Straße 51

über:

„Die biologischen Vorgänge im menschlichen Organismus“

sprechen und dabei die Entstehung und Seilung aller Krankheiten von diesen neuen Gesichtspunkten aus erklären.

Eintritt 50 ⚡ zur Deckung der allgemeinen Unkosten.

Im Interesse der Volksge sundung wird die Bürgerlichkeit gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Saalöffnung: 7.15 Uhr.

Das Einladungsomitee.

Wann ist die **„Umwindung“** nicht funktioniert, so essen Sie abends 1-3 Stück **Cascarillas.**
Sie schmecken gut und regeln Ihren Stoffwechsel.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Automobil- und Motorrad-Getriebeäder und Er.ahteile

werden angefertigt. Ausschleifen von Zufindern auf Spezialmaschine.
Karl Hübnerearth, Maschinenbau, Donheimer Straße 62.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Vaters sage ich allen im Namen der Hinterbliebenen innigsten Dank. Besonders Herrn Warrer Schäfer für die tröstlichen Worte und dem Volks-Feuerbestattungsverein für die feierliche Bestattung.

Franz Schröder.

Statt Karten.

Sonntag abend entschlief sanft und ruhig unsere geliebte Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter,

Frau Elisabeth Moog, Wwe.

geb. Nöll.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Cleveland, M.-Gladbach, Dortmund, 15. Oktober 1925.

Die Beerdigung fand auf Wunsch der lieben Verstorbenen in aller Stille statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am 13. dieses Monats, nachmittags 12¼ Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unseren treuversorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager,

Herrn Heinrich Bischoff
Magistratsangestellter

nach langen, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 61. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefstem Schmerz

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Martha Bischoff,
geb. Beder
nebst Kindern und Enkeln.

Wiesbaden (Göbenstraße 19).

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag um 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.